

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

3 // 2024



**Nur Mut!
Reform macht Werkstätten
fit für die Zukunft**

Inhalt

Vorwort

- 3 **Uwe Hiltner //** Vorwort

Leitartikel

- 4 Nur Mut! Reform macht Werkstätten fit für die Zukunft
- 11 Lea liebt Alpakas
- 12 Mein Weg als Beschäftigte der WfbM zur Ausbildung in der Küche
- 14 Fußballturnier der Lebenshilfe bei HSV in Heeßel
- 15 Fit zu Hause „Wir sind in Bewegung“
- 16 Mein Praktikum
- 17 Betriebsurlaub und Brückentage 2025
- 18 Herr Alexander Schenk übernimmt die Einrichtungsleitung des Berufsbildungsbereichs
- 18 Neues aus den Vereinen
- 19 Sarah Ebernickel übernimmt die Leitung des Bereichs Kinder, Jugend und Familie
- 20 **So sieht es bei uns aus ... //** ... Sommer im Bereich Wohnen
- 22 Bilderrätsel
- 23 **Vorstellung der Einrichtungen / Dienste //** Assistenz beim Wohnen Peine
- 24 Unternehmensentwicklung mit Weitblick
- 26 Ein Tag bei der Feuerwehr
- 27 Konica Minolta engagiert WfbM Burgdorf für neuen Recycling-Prozess
- 28 Wochenendfreizeit der Frühberatung und Frühförderung im Schloss Altenhausen
- 30 Tritt in die Pedale – nun auch zu zweit möglich!
- 31 Newsticker Projektentwicklung
- 31 TV Klein Ilsede spendet 300 € an die Frühberatung und Frühförderung der Lebenshilfe
- 32 Weihnachtsaktionen
- 33 Der Eltern-und-Betreuer-Beirat der WfbM Peine-Berkhöpen informiert
- 34 Kauf des Meyeringh-Hauses in Peine
- 34 Die Autismusambulanz Peine kann starten
- 35 „Den Sommer genießen“
- 36 Urlaubsreisen 2025
- 38 Gewaltfreies Miteinander in der LHPB
- 40 Das Leitbild in Leichter Sprache
- 42 KI (Künstliche Intelligenz) und das Nutzen für Menschen mit Hilfebedarf
- 49 Gute Stimmung beim Aktionstag
- 50 Die Weltkugel zieht ein in die Eingangshalle der Kita Vin
- 51 Urlaubsreise auf die Insel Römö in Dänemark
- 52 **Einrichtungsleitung im Portait //** Sylvia Giese
- 53 Lösung Bilderrätsel
- 55 **Berufsbilder //** Fabian Mikschik
- 55 Impressum



Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders · farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt, in der wir leben und arbeiten, wandelt sich in rasantem Tempo und stellt Arbeitgeber und Mitarbeitende vor immer neue Herausforderungen. Das betrifft nicht nur große Wirtschaftsunternehmen, sondern auch Einrichtungen wie die Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Hilfebedarf – sie müssen sich ebenfalls neuen Gegebenheiten anpassen, um zukunftsfähig zu sein. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat sich in den vergangenen Monaten auf den Weg gemacht, diese Veränderungen anzupacken: Wir haben Strukturen und Arbeitsabläufe hinterfragt und die Weichen für notwendige Reformen gestellt. Jetzt geht es darum, in einem partizipativen Prozess wirtschaftlich nachhaltige Konzepte zu entwickeln.

Ich bin überzeugt davon, dass sich derartig grundlegende Veränderungen nicht von Oben anordnen oder am Reißbrett entwerfen lassen, sondern einen längeren, inklusiven Prozess brauchen, an dessen Anfang vor allem zwei Dinge stehen: Der Mut, vertraute Wege zu verlassen, die Angst vor Unbekanntem zu überwinden, alte Gewohnheiten zu hinterfragen und Überzeugungen loszulassen. Und der Wille, den Wandel als gemeinsamen Kraftakt von Arbeitgeber und Mitarbeiter:innen zu gestalten, um so das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Diese gemeinschaftliche Herangehensweise an große Projekte haben wir schon im letzten Jahr erfolgreich erprobt, als wir unser neues Leitbild entworfen haben, das es nun auch in Leichter Sprache gibt – mehr dazu auf Seite 40. In anderer Hinsicht besonders leicht haben wir es uns mit einem der aktuellen Texte gemacht – das Stück über KI haben wir einfach von der Künstlichen Intelligenz selbst schreiben lassen (S. 42). Komplett selbst gemacht ist hingegen eine große, bunte Weltkugel, die nun den Eingangsbereich der Kita Vin schmückt (S. 50). Selbst Hand anlegen durften auch einige Beschäftigte der WfbM Berkhöpen bei ihrem Besuch der Feuerwehr (S. 26) sowie Björn Petri, der sich als Praktikant im Gartenzentrum Arkadia den ganzen Tag um durstige Pflanzen kümmern durfte (S. 16). Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen auch das Interview mit der derzeitigen Leiterin unserer Unternehmensentwicklung, Susanne Speidel, die im nächsten Jahr meine Nachfolgerin werden und die Geschicke der LHPB leiten wird.

Diese und noch viele weitere Einblicke in unsere Einrichtungen finden Sie im aktuellen Heft. Viel Freude beim Lesen!

Ihr
Uwe Hiltner

**Die nächste „sei dabei“
erscheint im März 2025.**

Nur Mut! Reform macht Werkstätten fit für die Zukunft

Die Welt verändert sich rasant – und mit ihr die Anforderungen an Arbeitsplätze, Geschäftsmodelle und soziale Strukturen. Dieser Wandel macht auch vor Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Hilfebedarf nicht Halt: Die Strukturen und Abläufe

der Werkstätten müssen überdacht und modernisiert werden, um den Bedürfnissen der Beschäftigten gerecht zu werden und gleichzeitig wirtschaftlich nachhaltiger zu sein. Ein großes Projekt, das die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) jetzt in Angriff nimmt.



Die Werkstätten der Lebenshilfe Peine-Burgdorf spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Menschen mit Hilfebedarf: Aufgrund ihrer körperlichen, kognitiven oder psychischen Merkmale brauchen diese oft einen besonders geschützten Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entfalten, sich weiterbilden und durch ihre Arbeit Teilhabe am Arbeitsleben und in der Gesellschaft erfahren können. Gleichzeitig bieten die Werkstätten für Menschen mit Behinderung – kurz WfbM - viele Dienstleistungen und Produkte für den Markt an, von handwerklichen Arbeiten bis zu industriellen Fertigungsaufträgen. Der Fokus liegt dabei nicht allein auf dem wirtschaftlichen Erfolg, sondern auf einer wertschöpfenden Tätigkeit, die das Wohl und die Entwicklung der Beschäftigten fördert und in den Mittelpunkt stellt.

Doch wie Institutionen und Unternehmen weltweit stehen auch die Werkstätten vor der Herausforderung, sich an veränderte Rahmenbedingungen anpassen und neu ausrichten zu müssen.

Aus der Werkstatt in die Zukunft

Die wirtschaftliche Situation der Werkstätten der LHPB ist angespannt, zudem wünschen sich viele Mitarbeitende mehr Mitbestimmung und Gestaltungsspielraum. Die Geschäftsführung der Lebenshilfe hat dies zum Anlass genommen, eine externe Firma damit zu beauftragen, die Werkstätten genauestens unter die Lupe zu nehmen. „In den letzten Jahren zeichnete sich zunehmend ab, dass sich die Anforderungen an die Werkstätten – gesellschaftliche wie politische – grundlegend ändern. Um kurzfristig die konkreten Potentiale in der LHPB identifizieren zu können, haben wir externe Experten eingeladen, unsere Werkstätten umfassend zu prüfen“, so LHPB-Geschäftsführer Uwe Hiltner. In vielen Gesprächen mit Mitarbeitenden und Führungskräften ist so ein ganzheitliches Bild von der Arbeit und den Strukturen der Werkstätten entstanden. Das Ergebnis lässt sich in einem Satz zusammenfassen:

Es muss sich etwas ändern, um die Werkstätten zukunftsfähig zu machen.

Der Anfang ist gemacht

Im August hat es einen Kick-Off-Termin bei der LHPB gegeben, um erste Schritte der Reform zu planen. Teilnehmer:innen waren die Bereichsleitungen, Leitungen der Werkstatt-Standorte, der Berufsbildungsbereich (BBB) mit Fachdienst Bildung, der Sozialdienst und QVD, die Vorsitzenden von Betriebsrat und Werkstattrat sowie Unterstützer:innen aus der Unternehmensentwicklung.

Bei dem Treffen wurden das strategische Vorgehen sowie verschiedene Arbeitspakete vorgestellt, die für die Umsetzung der Veränderungen notwendig sind. Zu jedem Thema haben sich Teams zusammengefunden – und alle Mitarbeiter:innen in den Werkstätten wurden ausdrücklich eingeladen, sich einem Team bzw. einer Arbeitsgruppe anzuschließen und aktiv den Wandel mitzugestalten.

An allen Stellschrauben drehen

Insgesamt 9 Arbeitsgruppen wurden in den vergangenen Monaten gebildet und alle haben ihre Arbeit bereits aufgenommen. Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Geschäftsführer Uwe Hiltner, Susanne Speidel (stellv. GF und Bereichsleitung Unternehmensentwicklung), Armin Obermeier (Bereichsleitung Finanzen und Verwaltung), Jörg Klußmann sowie Regina Laukamp (Bereichsleitungen Arbeit, Bildung, Teilhabe), hält alle Fäden zusammen, koordiniert die Arbeit der verschiedenen Teams und die Umsetzung der Reform.

„Der nun angestoßene Wandel in den Werkstätten der LHPB ist ein spannender und mutiger Prozess, der nicht nur neue wirtschaftliche Chancen eröffnet, sondern den Menschen in den Werkstätten mehr Autonomie, Anerkennung und Teilhabe ermöglichen soll“, so Hiltner. Im Kern geht es darum, die knifflige Herausforderung zu meistern, den sozialen Charakter der Werkstätten beizubehalten und gleichzeitig moderne, nachhaltige und zukunftsorientierte Arbeitsstrukturen und Prozesse zu etablieren. Nur so können die Werkstätten auch künftig ein sicherer und zugleich wirtschaftlich erfolgreicher Arbeitsplatz für Menschen mit Hilfebedarf sein – und damit eine win-win-Situation für alle Beteiligten.

Die 9 Reform-Pakete im Überblick

1. Strukturreform

Eine Reform kann nur erfolgreich sein, wenn auch die grundsätzliche Organisation, die Abläufe, die Verantwortlichkeiten und die Leitungsstruktur überdacht und angepasst werden. Wie diese Neuorganisation aussehen soll, wird in der Arbeitsgruppe zur Strukturreform erarbeitet.

2. Bildung in der WfbM

Gut durchdachte Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sind der Schlüssel, um Menschen mit Hilfebedarf die Chancen auf eine berufliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Sie dürfen keine einmalige Maßnahme sein, sondern müssen in einen begleitenden Bildungsprozess eingebettet sein. Wie dieser aussieht und welche pädagogischen Systeme und Tools angewendet werden, wird in dieser Arbeitsgruppe entschieden.

3. Qualifizierung und Vermittlung

Mit seinem ganzheitlichen Förderkonzept hilft der Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst (QVD) Menschen mit Hilfebedarf dabei, einen Arbeitsplatz oder eine Tätigkeit zu finden, die ihren Fähigkeiten entspricht und ihre Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhöht. Der QVD soll künftig enger mit den Werkstätten verwoben werden. Ziel der Arbeitsgruppe ist es zudem, die Dienste des QVD zu stärken und zu erweitern sowie enger mit Akquise und Vertrieb zusammenzuarbeiten.

4. Akquise und Vertrieb

Um wirtschaftlich erfolgreich sein zu können, ist es wichtig, die von den Werkstätten angebotenen Dienstleistungen und Waren auf den Markt zu bringen. Dafür erforderlich sind neben einem guten Vertriebssystem auch eine zielführende Kundenakquise sowie ein Controlling, das diese beiden Faktoren kontinuierlich im Blick hat und optimiert. Wie Controlling, Vertrieb und Akquise der Werkstätten in Zukunft gut aufgestellt und miteinander verzahnt sein können, berät diese Arbeitsgruppe.

5. Eigenproduktion

Was produzieren die Werkstätten? Was ist bei den Kunden nachgefragt? Welche Ideen gibt es für neue Produkte und Dienstleistungen? Mit diesen Fragen

beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Eigenproduktion, um das Angebot der Werkstätten attraktiver zu gestalten, die Eigenproduktion zu stärken, die Abhängigkeit von externen Aufträgen zu reduzieren und langfristig einen höheren Umsatz zu erzielen.

6. Belegung

Um kontinuierlich qualitativ hochwertige Aufträge für angebotene Arbeitsplätze generieren zu können, braucht es eine stabile und zuverlässige Belegung in den Werkstätten. Wichtig ist es daher, die Beschäftigten zu stärken und gut einzubinden. Gleichzeitig sollen neue Beschäftigte gewonnen werden, um die Auslastung der Werkstätten auch längerfristig zu gewährleisten und die Qualität der Auftragsabwicklung in den Werkstätten zu stärken.

7. Mitarbeiter:innenbindung

Ein positives, wertschätzendes und die eigenen Fähigkeiten förderndes Arbeitsumfeld hat enormen Einfluss darauf, wie wohl sich Mitarbeiter:innen fühlen und ob sie sich mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. Diese Arbeitsgruppe entwickelt Konzepte, wie die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesteigert werden kann und welche Kommunikationswege und Förderungsangebote es braucht, um die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen zu gewährleisten und zu steigern.

8. Entwicklung neuer Angebotsformen

Um den sich verändernden Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, müssen innovative und flexible Angebotsformen entwickelt werden. Als Grundlage sollen daher verstärkt Marktforschung betrieben und die Zielgruppen klarer definiert werden, um anschließend Ideen und Konzepte für neue Angebote entwickeln zu können. So will die Arbeitsgruppe die Wettbewerbsfähigkeit der Werkstätten langfristig sichern.

9. Controlling der Reform der Werkstätten

Zu guter Letzt braucht die Reform der Werkstätten ein Management, das die Planung und Organisation der Arbeitspakete überwacht, Verbesserungspotenziale erkennt und einen effektiven und zielgerichteten Ablauf des Wandels im Blick behält. Für diese Controlling-Aufgaben ist die Arbeitsgruppe 9 zuständig.

Darum möchten wir die Reform der Werkstätten mitgestalten



Michael Bornhorn

Gruppenleiter Team M4/Werkstatt Berkhöpen

... engagiert sich in der Arbeitsgruppe Eigenproduktion:

„Die Eigenproduktion eröffnet uns vielfältige Möglichkeiten. Zum einen können wir durch die Entwicklung einzigartiger Produkte unsere Marktposition stärken und neue Kundengruppen erschließen. Zum anderen bietet sie unseren Beschäftigten die Chance, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich aktiv in den Unternehmenserfolg einzubringen. So schaffen wir nicht nur Mehrwert für unsere Kunden, sondern stärken auch den Zusammenhalt innerhalb unserer Gruppe.“



Agnes Heydenreich

Gruppenleiterin im Bereich Arbeit, Bildung, Teilhabe

... engagiert sich in der Arbeitsgruppe Bildung:

„Ich freue mich sehr, bei der Gestaltung dabei sein zu dürfen, denn Bildung ist für mich so vieles... Bildung ist unter anderem ein wichtiges Element für das Wachstum von Unternehmen und den Erfolg und die Zufriedenheit von Mitarbeitern. Bildung trägt auch stark zu Produktivität und Mitarbeiterbindung bei sowie natürlich auch zu persönlichem Wachstum.“



Friedhelm Ludwig und Julia Schott


Betriebsräte

... engagieren sich in der Arbeitsgruppe Mitarbeiterbindung:

„Mitarbeiterbindung ist eine zentrale Aufgabe, um die Rechte und das Wohl der Mitarbeiter:innen zu sichern und ein positives Arbeitsumfeld zu fördern. Durch unsere Mitarbeit in der AG können wir noch besser für Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter:innen eintreten. Wir glauben, dass ein hohes Maß an Bindung auch den Zusammenhalt in den Teams stärkt und zu einem positiven Betriebsklima beiträgt. Eine niedrige Fluktuation stärkt die Gemeinschaft der Arbeitnehmer:innen, um gemeinsame Interessen nachhaltiger vertreten zu können. Erfahrungen und Kenntnisse bleiben im Unternehmen, was für die Qualität der Arbeit und die Innovationskraft wichtig ist.“



	<h2>Veränderungen in den Werkstätten</h2>
	<p>In allen 4 Werkstätten wird es Veränderungen geben. Dazu informieren wir Sie hier.</p>
	<p>Vor einiger Zeit hat eine Firma unsere 4 Werkstätten geprüft. Die Firma hieß: xit. Wir wollten, dass die Firma unsere Werkstätten prüft. Wir wollten nämlich wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was klappt gut? • Und was können wir besser machen?
	<p>Die Firma hat fest-gestellt: Wir können viele Dinge besser machen. Dafür hatte die Firma viele Ideen. Viele Ideen wollen wir übernehmen.</p>
	<p>Es sollen nämlich alle Beschäftigten eine bessere Unterstützung bekommen.</p>

	<p>Und wir wollen mehr Geld verdienen. Das ist natürlich gut für die Lebenshilfe. Aber das ist auch gut für die Beschäftigten. Die Beschäftigten haben dann gute Arbeit. Und sie haben einen guten Arbeitsplatz.</p>
	<p>Was wollen wir alles verändern? Wie wollen wir das machen? Dazu werden Arbeitsgruppen gemacht. Die Arbeitsgruppen fragen auch die Menschen mit Hilfebedarf.</p>
	<p>Das wird eine spannende Zeit. Es wird neue und gute Veränderungen geben. Darauf können wir uns alle freuen.</p>
	<p>Wichtig: Es wird keine Kündigungen geben. Und wir schließen keine Werkstätten.</p>
	<p>Dieser Text wurde geschrieben von: Uwe Hiltner. Er ist der Geschäftsführer von der Lebenshilfe.</p>

Dieser Text wurde übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.

Lea liebt Alpakas

Von MmBs und Blumensträußen...

Wilma, die flauschige Alpakadame auf dem großen Rattansessel, beobachtet ganz genau, was da im Wohnzimmer ihrer Freundin Lea vor sich geht. Lea hat nämlich Besuch: Ihr Pflegevater Stephan ist da und Susanne, die Redakteurin der wohnen IM BLICKPUNKT. Alle Drei sitzen am Esstisch und reden miteinander. Es geht um Lea und ihre Geschichte.

Die junge Peinerin ist eine ganz besondere Wohnbau-Mieterin. Neben ihrem Pflegevater passt auch die Lebenshilfe Peine-Burgdorf auf sie auf, denn Lea ist ein „MmB“ – ein „Mensch mit Behinderung“ und braucht trotz der eigenen Wohnung viel Unterstützung.

Das Wohnen hatte sie in diesen Räumen bereits geübt, denn zwischen der Wohnbau und der Lebenshilfe Peine-Burgdorf gab es eine Kooperation, die MmBs zum Probewohnen ermutigte – die „Wohnschule“. Das Projekt wurde inzwischen beendet, die Wohnung kam in die freie Vermietung und Lea wollte sie unbedingt haben. Jetzt ist sie glücklich und sagt:

„Ich wohne hier seit sieben Monaten. Ich habe zwei Jahre die Wohnschule besucht und habe 4 Wochen in der Wohnung Probewohnen



Mit freundlicher Genehmigung der Wohnbau Salzgitter dürfen wir den Artikel hier abdrucken. Erschienen im Kundenmagazin „wohnen IM BLICKPUNKT“, Frühling 2024.

gemacht und daraufhin habe ich erfahren, dass die Wohnung wieder vermietet werden soll. Da habe ich mich beworben und bin letztes Jahr August hier eingezogen. Mir geht es hier sehr gut.“

Lea wuchs als Pflegekind in einer großen Familie auf und die steht ihr nach wie vor zur Seite. Außerdem ist sie bei der Lebenshilfe angestellt und nimmt am Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst teil. Dieser Dienst ermöglicht es ihr, einen weiteren Herzenswunsch zu erfüllen: Sie arbeitet in einem Blumenladen am Historischen Marktplatz in Peine. Hier hat sie bereits gelernt, Blumensträuße nach Vorgabe zu binden, hilft bei der Dekoration und hat sogar schon einmal an der Kasse gestanden. Letzteres liegt ihr allerdings nicht so sehr. „Mathe kann ich gar nicht, da streikt mein Kopf,“ lacht sie.

Dem Blumenladen hat Lea auch Wilma zu verdanken: „Meine Chefin hat sie mir zum Geburtstag geschenkt, weil sie weiß, dass ich Alpakas liebe. Ich hoffe, ich kann auch einmal echte Alpakas treffen.“ Lea liebt auch Kakteen, in ihrem Wohnzimmer stehen einige schöne Exemplare, die sie mit großer Hingabe pflegt.

Ihre Freizeit verbringt die 21-Jährige in einer christlichen Jugendgruppe. Mit ihren Freunden dort liest sie gern in der Bibel. „Früher war ich auch bei den Pfadfindern, die gibt es aber in Peine leider nicht mehr. Jetzt müsste ich nach Braunschweig oder Hannover fahren.“

Eine solche Fahrt über Peines Grenzen hinaus ist für Lea allerdings nur in Begleitung möglich. Ihr Pflegevater Stephan erzählt: „Einstudierte Strecken und feste Buslinien funktionieren, aber alles was neu ist – dazu fehlt Lea die Orientierung.“ Stephan ist gleichzeitig auch ihr amtlich bestellter Betreuer. Als Lea 18 und damit volljährig wurde, konnte sie sich ihren Betreuer aussuchen. „Mein Pflegevater war die erste Wahl“, strahlt sie und das glaubt man ihr sofort. Die Beiden scheinen ein eingespieltes Team zu sein – das findet bestimmt auch Wilma ...

Susanne Pichlak
(Öffentlichkeitsarbeit und Marketing,
Wohnbau Salzgitter) ●

Beste Freunde für immer:
Lea und ihr Alpaka Wilma.

Mein Weg als Beschäftigte der WfbM zur Ausbildung in der Küche

Ich bin Dalia Heuer. Ich mache eine Ausbildung zur Fachkraft Küche. Die Ausbildung mache ich im Hotel Schönau in Peine. In dem Text erzähle ich euch: So sieht mein Tag in der Küche vom Hotel aus. Und ich erzähle euch: So war mein Weg dorthin. Zuerst war ich nämlich im Berufs·bildungs·bereich. Danach habe ich in der Küche von unserer Kita Schatz·insel gearbeitet. Aber ich wollte mehr Selbst·bestimmung. Der QVD hat mit mir zusammen den Ausbildungs·platz im Hotel Schönau gesucht. Da bin ich jetzt seit mehr als einem Jahr. Und ich bin stolz auf mich. Traut euch doch auch!

Ich bin Dalia Heuer und mache seit August 2023 eine Ausbildung im Hotel Schönau in Stederdorf.

Kommt, ich nehme euch mal einen Tag mit:

- Heute beginnt mein Dienst um 14 Uhr.
- Ich ziehe meine Arbeitskleidung an.
- Dann schaue ich auf den Plan, was heute so ansteht.

Meine erste Tätigkeit heute ist die Zubereitung von Kroketten.

- Erst einmal bereite ich alles vor, was ich benötige: Kartoffeln, Gewürze, Eier, Paniermehl.
- Die Kartoffeln werden in einer Maschine zerkleinert.
- Nun mische ich Salz, Pfeffer, Muskat und Speisestärke unter.
- Die Masse wird in einen Spritzbeutel gefüllt und auf ein Blech gegeben.
- Nun wird jede einzelne Krokette paniert und in viel Öl bei 180 Grad frittiert.
- Fertig – köstlich!

Insgesamt muss ich sagen, ist so ein Tag in der Küche ziemlich knackig. An einem Tag laufe ich bestimmt 16.000 Schritte. Ich bin stolz auf mich. Und hoffe, dass es auch andere motiviert. Traut EUCH!

Wie habe ich das gemacht?

2022 Ich arbeite bei der Lebenshilfe in der Küche der Kita Schatzinsel. Dort habe ich einen ausgelagerten Arbeitsplatz. Ich mag den Job in der Küche und die quirlige Atmosphäre im Kindergarten. Doch ich bin jung und möchte den nächsten Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft gehen. Ich stelle mir oft viele Fragen, die ich mit Nicole Mombré vom QVD (Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst), besprechen kann.

- Welche Angebote stehen mir zur Verfügung um in meinem Leben beruflich Fuß zu fassen?
- Wie kann mein Arbeitsplatz so gestaltet werden, dass ich trotz meines Handicaps eine gute Arbeitsleistung erbringen kann?
- Wo erhalte ich Anerkennung und Wertschätzung im Team trotz meines Handicaps?

2023 All diese Fragen haben sich für mich in Luft aufgelöst, denn am 17.08.2023 habe ich meine Ausbildung zur „Fachkraft Küche“ im Hotel Schönau in Peine begonnen. Die Ausbildung findet im Rahmen des Budgets für Ausbildung statt. Grundvoraussetzung war





Info

Das Budget für Ausbildung ist eine Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben. Es handelt sich um eine Leistungsgruppe zur Förderung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen.

Infos unter:

BAG UB - Budget für Ausbildung (bag-ub.de)

die Finanzierung des Projektes über den Landkreis Peine. Neben meinem Anleiter in der Küche und vielen lieben Kollegen, werde ich weiterhin mit 8 Fachleistungsstunden von Nicole Mombré unterstützt.

Nun bin ich schon im 2. Lehrjahr zum Beruf „Fachkraft Küche“. 1 x in der Woche besuche ich die Berufsschule in Braunschweig. ■



Lebenshilfe
Peine-Burgdorf



Mein Hobby? Ehrenamt!
Teile Deine Freude

Finde jetzt Dein passendes Ehrenamt.

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3
31234 Edemissen
0 51 76 / 4 23 25 11
ehrenamt@lhpb.de

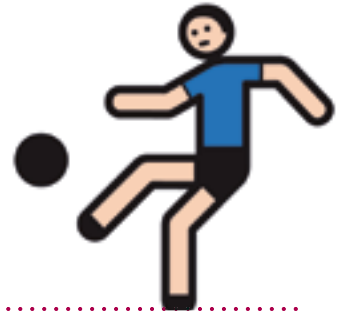
Gemeinsam aktiv werden und Teilhabe ermöglichen – als Ehrenamtliche:r der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Teile das, was Dir selbst Freude bereitet! Spazieren, spielen, musizieren, kochen ...
Mach einen Unterschied – mit z. B. 1 Stunde/ Woche.

Mein Hobby – mein Ehrenamt!

www.teile-deine-freude.de

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

Fußballturnier der Lebenshilfe beim HSV in Heeßel



Der 3.7.2024 war für die Werkstätten der Lebenshilfe Peine Burgdorf ein besonderer Tag. An diesem Tag begegneten sich drei Fußballmannschaften aus den drei Standorten: Burgdorf, Peine und Berkhöpen, in der großen Sporthalle des Heeßeler Sportvereins (HSV). Das Motto der Veranstaltung lautete: Spaß haben und viele Tore schießen!

Mit mehreren Bussen wurden die Sportler zum Turnier gefahren und in Empfang genommen. Unsere Burgdorfer Mannschaft bekam die Fußballtrikots vom HSV zur Verfügung gestellt, worüber wir sehr froh und dankbar waren. Auf die Initiative unseres Werkstattleiters, Markus Bode, dem Event mehr Stimmung und Freude zu verleihen nutzten unsere Beschäftigte aus dem Arbeitsbereich die Zeit als Gruppenausflug. Somit empfing die HSV- Sporthalle Beschäftigte, die mit Bussen angereist waren und mit ihrer Anwesenheit für eine großartige Stimmung auf der Tribüne sorgten. Sie feuerten die Teams lautstark an und unterstützten sie tatkräftig, indem sie ihnen Handtücher und Wasser reichten.

Das Team Burgdorf trainiert im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen jeden Mittwoch in Heeßel unter der fachlichen Leitung des Trainers und Geschäftsführers Sebastian Klinkmann und dem Trainer Manfred Sturm. Die Ergebnisse dieses Trainings können sich sehen lassen,

denn unsere Mannschaft gewann 5 von 6 Spielen und kam auf insgesamt 9 Punkte. Somit belegte die Burgdorfer Werkstatt Platz 1. Die Mannschaft aus Berkhöpen belegte Platz 2 mit 6 Punkten. Hier muss man unbedingt erwähnen, dass das Team eine Besonderheit war, denn die Spieler haben noch nie in dieser Konstellation gespielt. Die Aufregung war dem Team anfänglich anzusehen, aber durch die tolle Atmosphäre verflieg sie schnell. Das Team Peine bestand aus den Vereinsmitgliedern der Sportabteilung der Peiner Lebenshilfe e.V. und einer ABM-Gruppe der Werkstatt Peine. Sie belegten den Platz 3 mit 4 Punkten. Alle Teams durften sich am Ende des Turniers über eine Auszeichnung in Form eines Pokals und HSV-Loopschals freuen!

Abschließend kann man sagen, dass sich alle Spieler als Gewinner ansehen können, denn sie alle hatten alles für ihr Team gegeben und zeigten einen großen Einsatz in allen 6 Spielen. Ebenso ist es wichtig zu erwähnen und die Spieler dafür zu loben, dass alle Spiele fair verliefen und es keine Verletzte gab. Für uns alle war das ein besonderes und gelungenes Sportereignis! In Zukunft planen wir, mit Unterstützung des HSV, ähnliche Sportveranstaltungen einmal im Jahr zu organisieren. ■

*Anna Zizer
Sportfachkraft*



Fit zu Hause „Wir sind in Bewegung“



In der Tagesstätte Burgdorf findet jede Woche ein festes Bewegungsangebot statt. Dazu finden sich meist 6 – 7 Besucher:innen ein. Eine Mitarbeiterin leitet sie bei den Bewegungsübungen an. Da viele Besucher:innen in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, findet die Gruppe häufig im Sitzen statt. Alle Übungen sind jedoch so geplant, dass der ganze Körper trainiert wird. Jede/r Teilnehmer:in kann die Übungen im eigenen Tempo und nach den eigenen Möglichkeiten durchführen.

Es werden verschiedenste Materialien verwendet. Neben Übungen mit einem Ball, kommt auch ein Theraband (Gummiband) zum Einsatz. Zudem werden gern Bewegungsspiele gespielt, beispielsweise Luftballontennis mit Fliegenklatschen.

Manche Übungen werden im Stehen gemacht, manche Übungen im Sitzen. Zum Beispiel: Auf einem Hocker sitzen und die Arme zusammen- und auseinander führen mit einer kleinen Wasserflasche, wie auf den kleinen Fotos zu sehen ist.



Auch wenn es darum geht, im Alter fit zu bleiben, steht vor allem der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Deshalb läuft bei den Übungen auch immer die Musikbox mit. Das wirkt auflockernd und lässt immer gute Stimmung aufkommen. ■

Nina Schombera und Dieter Köstermann

Mein Praktikum

Arkadia – Das grüne Zentrum in Arpke

Vom 6. Mai bis zum 31. Mai 2024 absolvierte ich mein Praktikum im Gartenzentrum. Ich habe viele freundliche Kollegen kennengelernt. Nach Einarbeitung und Anleitung habe ich sowohl im Team als auch eigenständig gearbeitet. Bei Fragen hatte ich immer einen Ansprechpartner. Meine Arbeitszeiten waren entweder von 8:30 bis 17:00 Uhr oder von 10:00 bis 18:30 Uhr. Die Pausen verbrachte ich gerne mit Kollegen. Ich bin viele, viele Schritte gelaufen und habe Zeit auf dem Außengelände verbracht.

Morgens zur Frühschicht gab es im Gruppenraum eine Arbeitseinweisung zum Tagesablauf.

Einige meiner Tätigkeiten waren z.B. das Etikettieren gelieferter Blumentöpfe mit eigenen Barcodes. Gelieferte Container (Rollwagen) wurden zu den Ausstellungstischen gefahren um die Blumen von Containern auf den Verkaufstischen auszustellen. In Folge habe ich leere Container in den Arbeitsbereich gefahren und manchmal auch auseinandergelassen.

Außerdem war es meine Aufgabe mit einer Hand- oder Akkuhandschere die Blumen und Pflanzen im Innen- und Außenbereich in Form zurückzuschneiden. Eigene Blumen wurden von mir im äußeren Aufzuchtbereich ausgepackt und auf den Verkaufstischen zur Präsentation aufgefüllt.

Zusätzlich zur praktischen Arbeit führte ich fragende Kunden zu den Mitarbeitern.

Damit die Pflanzen nicht zusammenwachsen, werden zu nahestehende Blumentöpfe ausgebreitet. Um Tomaten- und Gurkenpflanzen Halt zu geben, bekamen sie Pflanzenklammern und Holzstäbe als

Unterstützung zum geraden Wachsen. Sonnenblumen wurden angebunden.

Nach Regen und künstlichem Bewässern müssen verstopfte Abflusslöcher von Unrat befreit werden. Wegen verschiedener Lichtverhältnisse werden Blumenampeln in den Gewächshäusern gelegentlich umgehängt. So können sie unterschiedlich schnell wachsen und gedeihen. Um die Schönheit der Blumen zu erhalten, wurden sie geputzt, das heißt es wurden verwelkte Blätter und Blüten entfernt.

Während meiner Praktikumszeit habe ich unzählige volle Schubkarren mit Gartenabfällen zum Kompost gefahren.

Das Praktikum bei Arkadia, hat mir viel Spaß gemacht und ich fühlte mich bei den Kollegen gut aufgehoben.

Björn Petri



Betriebsurlaub und Brückentage 2025

Betriebsurlaube und Brückentage für die Einrichtungen und Dienste der LHPB in 2025.

WfbM / BBB / TFS / SD

02.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag
30.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag
07.07. – 25.07.2025	15 Urlaubstage
29.12. – 30.12.2025 /	
02.01.2026	3 Urlaubstage

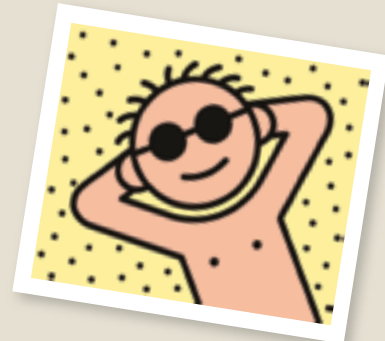


Kindertagesstätten

14.04. – 17.04.2025	4 Urlaubstage	(alle Kitas)
02.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag	(alle Kitas)
30.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag	(alle Kitas)
07.07. – 25.07.2025	15 Urlaubstage	(Schatzinsel)
21.07. – 08.08.2025	15 Urlaubstage	(Vin, MiA, Wortschatz)
29.12. – 30.12.2025 /		
02.01.2026	3 Urlaubstage	(alle Kitas)

Tagesstätten

02.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag
30.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag
14.07. – 25.07.2025	10 Urlaubstage
29.12. – 30.12.2025 /	
02.01.2026	3 Urlaubstage



Finanzen und Verwaltung

02.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag
30.05.2025 (Brückentag)	1 Urlaubstag
29.12. – 30.12.2025 /	
02.01.2026	3 Urlaubstage



Ganztagsbetreuungszeiten in den Wohneinrichtungen

05.05. – 09.05.2025	5 Tage
06.10. – 10.10.2025	5 Tage



Alexander Schenk übernimmt die Einrichtungsleitung des Berufsbildungsbereichs

Am 01.08.2024 begann für Herrn Schenk die Einarbeitung. Er übernimmt die Stelle von Frau Janett Evers, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Der Berufsbildungsbereich ist ein eigenständiger Einrichtungsteil mit je einem Standort in Burgdorf, Edemissen und Peine. Die Teilnehmer:innen werden in einem Zeitraum von 27 Monaten entsprechend ihren Fähigkeiten in verschiedenen Berufsbildern qualifiziert. Die Inhalte der beruflichen Bildung sind in Rahmenplänen festgelegt und orientieren sich an anerkannten Ausbildungsberufen. Zur Vorbereitung der späteren Berufstätigkeit werden verschiedene mehrwöchige Praktika angeboten.

Herr Schenk bringt viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Hilfebedarf mit. Er hat sowohl Lehramt als auch Soziale Arbeit studiert. Seit 2021 ist er in der Wohneinrichtung Eltzer Drift als Gruppenleiter beschäftigt.

Wir freuen uns, dass wir Herrn Schenk für die Einrichtungsleitung des Berufsbildungsbereichs gewinnen konnten und wünschen ihm viel Freude und Erfolg bei den neuen Aufgaben.



Gleichzeitig danken wir Frau Evers für ihr stets großes Engagement. Dank ihres fachlichen versierten Einsatzes hat sich der Bereich stets weiterentwickelt und sich den ändernden Bedarfen angepasst. Wir wünschen Frau Evers privat und beruflich alles Gute. ■

Alexander Schenk

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 / 189 54
E-Mail: alexander.schenk@lhpb.de

Neues aus den Vereinen

Im September stand bei der Peiner Lebenshilfe e.V. die Vorstandswahl auf dem Programm. Alle Mitglieder wurden wiedergewählt, Frau Dr. Kielhorn hat sich nicht erneut aufstellen lassen.

Aktueller Vorstand der Peiner Lebenshilfe

Vorsitzender: Karl-Heinz Linnert
Vorstandsmitglieder:
Dr. Konrad Bock, Martina Grete-Wulfes, Stefan Honrath,
Barbara Philipp.



Sarah Ebernickel übernimmt die Leitung des Bereichs Kinder, Jugend und Familie

Ein neues Gesicht bei der LHPB: Zum 01.11.2024 hat Frau Sarah Ebernickel die Bereichsleitung Kinder, Jugend und Familie von Frau Christiane Hempelmann übernommen.

Frau Hempelmann geht nach 9 Jahren bei der LHPB in den Ruhestand.

Als Bereichsleitung Kinder, Jugend und Familie ist Frau Ebernickel künftig verantwortlich für die Gestaltung und Koordination

- der Frühberatung und Frühförderung
- der Fachberatung
- der Kindertagesstätten
- der Begleiteten Elternschaft
- des Familienunterstützenden Dienstes und
- der Schulassistenten.

Frau Ebernickel bringt viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Hilfebedarf mit: In den letzten 14 Jahren war sie in unterschiedlichen Funktionen bei der Lobetalarbeit e.V. in Celle tätig. Frau Ebernickel war dort zuletzt als stellvertretende Geschäftsfeldverantwortliche für besondere Wohnformen im Rahmen der Eingliederungshilfe zuständig und hat die Leitung der Ambulanten Dienste und die Heimleitung im Kinder- und Jugendbereich sowie der Jugendhilfe verantwortet. Zuvor war sie unter anderem in den Tagesförderstätten und im Autismus-Therapiezentrum beschäftigt.

Frau Ebernickel ist studierte Sozialpädagogin und absolviert derzeit berufsbegleitend ein Masterstudium im Bereich Sozialmanagement. Sie ist zudem ausgebildeter systemischer Coach und Prozessbegleiterin sowie zertifizierte Fachkraft für Unterstützte Kommunikation.



Wir freuen uns, dass wir Frau Ebernickel für die Stelle der Bereichsleitung gewinnen konnten und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

Gleichermaßen danken wir Frau Hempelmann für ihr unermüdliches Engagement in den letzten Jahren und wünschen ihr eine schöne Zeit im wohlverdienten „Ruhestand“. ●

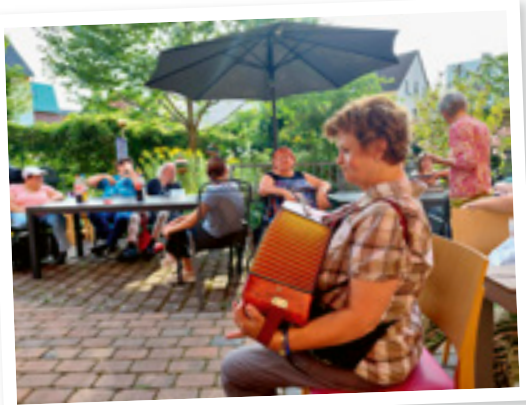
Sarah Ebernickel

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 / 189 66
E-Mail: sarah.ebernickel@lhpb.de

So sieht es bei uns aus ...



Fröhliche Stimmung beim Sommerfest der AbW Burgdorf



Geselliges Sommerfest der AbW Peine mit Livemusik

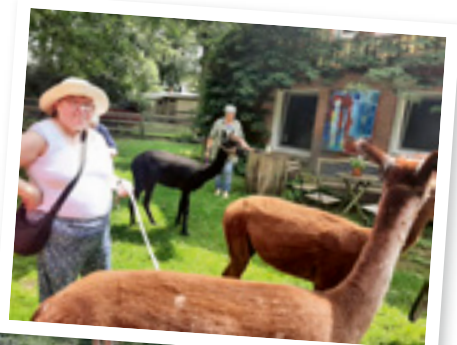


Pferdefreund:innen kamen mit der AbW Peine auf ihre Kosten



Sportliche Nutzer:innen bei einer Fahrradtour durch die Burgdorfer Umgebung

Kontakt zu ganz besonderen Tieren: Alpaka-Wanderung der AbW Burgdorf



... Sommer im Bereich Wohnen

Die Burgdorfer Stadt WG ...



... auf einer Wanderung
mit Alpakas



... im Rastiland



... im Tierpark



... im Biergarten



... in Lüneburg



... beim Kartfahren



... im Wissenschaftsmuseum
Universum in Bremen.

Bilder · rätsel



Auf dem Bild unten sind 7 Fehler versteckt. Finden Sie alle?
Die Lösung ist auf Seite 53.



Original



Fälschung

Vorstellung der Einrichtungen / Dienste

Name der Einrichtung / des Dienstes:	Assistenz beim Wohnen Peine
Anschrift:	Schillerstraße 4, 31224 Peine
Leitung:	Brigitta Schubert
Eröffnung:	1986
Anzahl Mitarbeiter:innen:	15
Anzahl Klient:innen:	96
Das bieten wir an:	<p>Die Assistenz beim Wohnen ist ein vorrangig sozialpädagogisch/sozialarbeiterisch ausgerichtetes Angebot für Menschen mit Hilfebedarf. Wir richten uns an erwachsene Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, einer seelischen Erkrankung und / oder einer körperlichen Behinderung und bieten neben qualifizierten Assistenzleistungen auch kompensatorische Unterstützung an.</p> <p>Ziel unserer Arbeit ist es, die Fähigkeiten der Nutzer:innen zu fördern, sie in ihrer Entwicklung sowie ihrer Lebensführung zu stärken und zu stützen. Unsere Angebote orientieren sich dabei an der jeweiligen Lebenssituation, den individuellen Fähigkeiten sowie den Bedürfnissen der einzelnen Nutzer:innen.</p> <p>Wir bieten individuelle Assistenzleistungen in den folgenden Lebensbereichen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Wissensanwendung • Allgemeine Aufgaben und Anforderungen • Kommunikation • Mobilität • Selbstversorgung • Häusliches Leben • Interpersonelle Interaktion und Beziehungen • Bedeutende Lebensbereiche • Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben



Homepage
der AbW Peine



Unternehmensentwicklung mit Weitblick

Seit zwei Jahren treibt der Bereich Unternehmensentwicklung die strategieorientierte und langfristige Weiterentwicklung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf voran. Um eine möglichst interdisziplinäre Zusammenarbeit zu ermöglichen, wurden einrichtungsübergreifende Stellen und Dienste der Lebenshilfe Peine-Burgdorf in diesem neuen Bereich zusammengefasst. Wir haben mit der Leiterin des Bereichs, Susanne Speidel, über die bisherigen Errungenschaften, Herausforderungen und Zukunftsvisionen gesprochen.

Der Bereich Unternehmensentwicklung wurde vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Was waren Ihre wichtigsten Meilensteine in dieser Zeit und wie haben sie das Unternehmen vorangebracht?

„Wir haben in den letzten zwei Jahren einiges auf den Weg gebracht. Zu Beginn stand für mich im Vordergrund, das Team zusammenzubringen und eine interdisziplinäre Arbeitsweise zu fördern. Aus diesem Prozess heraus ist beispielsweise ein „Teambuilding-Katalog“ entstanden, mit dem wir unsere Erfahrungen auch auf andere Bereiche der Organisation übertragen können.“

Ein wesentlicher Meilenstein war die Etablierung von drei grundlegenden Säulen, die unsere strategische Ausrichtung maßgeblich prägen: Das Leitbild, das Führungsleitbild und unsere überarbeitete Strategie. Das Leitbild legt besonderen Wert auf Partizipation und Inklusion und bietet allen Mitarbeiter:innen eine klare Orientierung. Das Führungsleitbild ist direkt aus der Entwicklung des Leitbilds hervorgegangen und stärkt die einheitliche Ausrichtung der Führungskräfte. Parallel dazu haben wir unsere Strategie überarbeitet, um nachhaltiges Wachstum und langfristige Stabilität zu gewährleisten.

Auch die Erweiterung der Autismusambulanz war ein wichtiger Schritt für uns. Das hat nicht nur unsere Reichweite erhöht, sondern auch das Angebotsspektrum für Klient:innen mit spezifischen Bedürfnissen.

Nicht zu vergessen ist unsere Ehrenamtskampagne, die unser Image nach außen stärkt und zeigt, wie wichtig uns die Arbeit mit ehrenamtlichen Unterstützer:innen ist.“

Gibt es ein bestimmtes Projekt oder eine Initiative, auf die Sie besonders stolz sind?

„Besonders stolz bin ich auf die Entwicklung unseres Leitbildes und die Einrichtung der Kontaktstelle Gelebtes Leitbild. Für mich war es wichtig, nicht nur eine Vision und Werte festzulegen, sondern diese auch in den Arbeitsalltag zu integrieren. Führungskräfte-Schulungen, Workshops

und die Kontaktstelle mit Ansprechpersonen für spezielle Fragen sorgen dafür, dass unser Leitbild ein festes Gerüst für unsere Unternehmenskultur wird. Es ist beeindruckend zu sehen, wie das Leitbild in kurzer Zeit Einzug in unsere täglichen Entscheidungen und Handlungen gehalten hat.“

Was waren die größten Herausforderungen, die Sie in den letzten zwei Jahren in der Unternehmensentwicklung erlebt haben? Wie haben Sie und Ihr Team diese gemeistert?

„Die größte Herausforderung war sicherlich die Partizipation der Mitarbeiter:innen. In einer Organisation wie der unseren gibt es viele verschiedene Bereiche, die alle unterschiedliche Anforderungen und Erwartungen haben. Diese Vielfalt unter einen Hut zu bringen und gleichzeitig die Beteiligung der Mitarbeiter:innen zu fördern, war nicht immer einfach. Es galt, Strukturen und Kommunikationswege zu schaffen, die es ermöglichen, dass alle Stimmen gehört werden, ohne dabei die Entscheidungsprozesse unnötig zu verzögern.“

Gleichzeitig haben uns auch die Themen Fachkräftesicherung und Digitalisierung vor Herausforderungen gestellt. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels mussten wir neue Wege finden, um qualifizierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen und zu halten. Auch die Digitalisierung unserer Prozesse, vor allem in der Verwaltung und Begleitung, erforderte viel Einsatz. Wir haben diese Herausforderungen jedoch gemeistert, indem wir auf Teamarbeit, Transparenz und Flexibilität gesetzt haben. Regelmäßige Kommunikation und der offene Austausch im Team waren dabei entscheidend.“

Wie haben sich die Anforderungen an die Lebenshilfe in den letzten Jahren verändert und wie hat Ihr Bereich auf diese Veränderungen reagiert?

„Die Anforderungen haben sich in vielerlei Hinsicht verändert. Einerseits rücken die individuellen Bedürfnisse der Klient:innen stärker in den Fokus. Es wird zunehmend erwartet, dass wir maßgeschneiderte Angebote bieten, die den jeweiligen Lebenssituationen gerecht werden. Andererseits gibt es durch das Bundesteilhabegesetz höhere Ansprüche an Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Hilfebedarf, was unsere Strukturen und Angebote stark beeinflusst. Wir haben den Austausch mit unseren Klient:innen intensiviert, um ihre Wünsche und Bedürfnisse noch besser zu verstehen und in unsere Arbeit zu integrieren zu können. Wir haben zudem verstärkt in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert, um sie auf die veränderten Anforderungen vorzubereiten und sicherzustellen, dass sie weiterhin auf hohem Niveau unterstützen können.“

Auch die Erwartungen der Mitarbeiter:innen an uns als Arbeitgeber haben sich verändert. Sie legen immer mehr Wert auf eine Übereinstimmung der Unternehmenswerte mit ihren eigenen Vorstellungen. Flexible Arbeitsmodelle, ein gesundheitsförderndes Umfeld, moderne Arbeitsmittel und eine offene, wertschätzende Unternehmenskultur sind Themen, die dabei eine große Rolle spielen. Wir haben auf diese Veränderungen reagiert, indem wir unsere Angebote stärker individualisiert und digitale Lösungen eingeführt haben.“

Stichwort Digitalisierung. Wie können Ihrer Meinung nach moderne Technologien zur Inklusion beitragen?

„Schon jetzt ist Digitalisierung vor allem in den Bereichen Bildung und Information präsent. Digitale Bildungsangebote, wie unser Lernmanagementsystem „Oskar weiß es“, werden vielerorts eingesetzt. Ich glaube, KI – also Künstliche Intelligenz – spielt hier zunehmend eine bedeutende Rolle. Mit der Technologie können Informationen in verschiedene Formate umgewandelt und so barrierefrei zur Verfügung gestellt werden. Bildungsinhalte können digital und individuell an die Lernbedürfnisse der Menschen mit Hilfebedarf angepasst werden. Das sind nur zwei Beispiele an denen deutlich wird, wie KI die Teilhabe und Selbstbestimmung der Menschen fördern kann – und wird. Ich schaue mit viel Neugier auf das Thema und hoffe, wir können diese Entwicklung künftig sinnvoll in unsere Arbeit einbringen.“

Welche Rolle spielt die Weiterentwicklung von Mitarbeiter:innen in Ihrer Abteilung und welche Strategien verfolgen Sie dabei?

„Die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter:innen hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Wir bieten regelmäßige Schulungen an, die sowohl fachliche als auch persönliche Kompetenzen fördern. Das reicht von Themen wie Kommunikation und Konfliktmanagement bis hin zu strategischem Denken und Projektmanagement. Unser Ziel ist es, nicht nur die fachliche Kompetenz zu stärken, sondern auch eine positive Arbeitsumgebung zu schaffen, in der sich unsere Mitarbeiter:innen langfristig wohlfühlen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Arbeit an interdisziplinären Projekten. Hier können Mitarbeiter:innen über ihren eigenen Bereich hinaus blicken und wertvolle Erfahrungen sammeln. Durch den Austausch von Ideen und Best Practices innerhalb der Organisation fördern wir eine kontinuierliche Lernkultur.“

Wie sieht Ihr persönlicher Arbeitsalltag als Leitung des Bereichs Unternehmensentwicklung aus? Welche Aufgaben und Themen stehen für Sie im Fokus?

„Mein Alltag ist sehr vielfältig. Ein großer Teil meiner Arbeit besteht aus strategischer Planung und der Koordination verschiedener Projekte. Ich arbeite eng mit meinem Team



zusammen, um sicherzustellen, dass unsere Maßnahmen zur Unternehmensentwicklung im Einklang mit den Zielen der Lebenshilfe stehen.

Regelmäßige Teambesprechungen, in denen wir aktuelle Herausforderungen und Fortschritte besprechen, sind für mich ebenfalls wichtig. Daneben spielt die Netzwerkarbeit eine große Rolle. Der Austausch mit anderen Organisationen und Experten ist entscheidend, um Best Practices zu identifizieren und unser eigenes Angebot weiterzuentwickeln.“

Wie kürzlich bekannt wurde, werden Sie im kommenden Jahr die Nachfolge von Uwe Hiltner als Geschäftsführerin übernehmen. Wie sieht Ihre langfristige Vision für die Unternehmensentwicklung aus?

„Meine Vision ist es, die Lebenshilfe zu einer Organisation zu machen, die nicht nur auf die aktuellen Bedürfnisse der Klient:innen eingeht, sondern auch proaktiv auf zukünftige Herausforderungen reagiert. Teilhabe, Innovation und Nachhaltigkeit sind pulsgebende Werte für einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft.

Wir wollen Strukturen schaffen, die es uns ermöglichen, flexibel auf Veränderungen zu reagieren und gleichzeitig die langfristige Stabilität und Qualität unserer Angebote zu gewährleisten. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter:innen und die Stärkung der Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Organisation als auch mit externen Partnern.“

Das Interview mit Susanne Speidel gibt einen tiefen Einblick in die strategischen Weichenstellungen und Herausforderungen der Unternehmensentwicklung bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Mit einer klaren Vision und einem Fokus auf Partizipation, Digitalisierung und Mitarbeiterentwicklung ist der Bereich gut aufgestellt, um auch zukünftig erfolgreich zu sein.

*Das Interview führte Romana Ringel-Everling
Leitung Unternehmenskommunikation // Unternehmensentwicklung*

Ein Tag bei der Feuerwehr

Die Montagegruppe M4 der Lebenshilfe Peine Burgdorf hat einen spannenden Ausflug zum Feuerwehrgerätehaus in Rosenthal unternommen.

Nach einem gemütlichen Frühstück konnten die Teilnehmer:innen die beeindruckenden Löschfahrzeuge aus nächster Nähe betrachten und das Blaulicht & Signalhorn erleben. Auf dem Spielplatz nebenan wurde ausgelassen gespielt, gegrillt und Eis genossen. Es gab viele Möglichkeiten, so konnte auch Cornhole, Kniffel, Boccia und Federball gespielt werden. Zum Abschluss des Tages wurde noch gemeinsam gegrillt.

Alle hatten sichtlich Spaß und es war schön mal etwas außerhalb des Arbeitsalltags zu erleben. Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit eine Feuerwehruniform zu tragen. Es war ein rundum gelungener Tag, der allen Beteiligten viel Freude bereitet hat.

Vielen Dank an die Feuerwehr Rosenthal für die Unterstützung an diesem Tag!

Text und Foto: Danny Munzel



Konica Minolta engagiert WfbM Burgdorf für neuen Recycling-Prozess

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf startet ab Oktober 2024 das Recycling von monatlich rund sechs Tonnen unsortierter Verbrauchsmaterialien für die Firma Konica Minolta. Das Unternehmen ist international im Bereich Drucksysteme, Cloud-Services und IT-Dienstleistungen tätig.

Rund sechs Tonnen unsortierter Verbrauchsmaterialien fallen monatlich bei Konica Minolta Deutschland an. Der größte Anteil stammt von den Techniker:innen, die bei Kundenbesuchen beispielsweise Verbrauchsmaterialien wie Tonerkartuschen tauschen, aber auch von den Kunden selbst. Das Recycling und die Wiederverwendung von Verbrauchsmaterialien spielt eine wichtige Rolle bei der Verringerung des ökologischen Fußabdrucks.

Mit der WfbM Burgdorf hat Konica Minolta nun einen passenden Partner gefunden. Künftig werden 8 Beschäftigte die Verbrauchsmaterialien sortengerecht sortieren, Tonerkartuschen demontieren und für eine mögliche Neubefüllung vorbereiten. Dadurch wird das gesamte Material recycelt.

„Wir freuen uns auf den Beginn einer Partnerschaft in einem derart zukunftsweisenden Tätigkeitsfeld. Durch diese gemeinschaftliche Zusammenarbeit wird Menschen

mit Hilfebedarf eine sinnstiftende Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.“, so Markus Bode, Einrichtungsleitung WfbM Burgdorf im Bereich Arbeit, Bildung, Teilhabe.

Um die Beschäftigten der LHPB vor möglichen gesundheitlichen Belastungen durch den Tonerstaub zu schützen, werden spezielle Absaugtische zur Verfügung gestellt.

Seit vielen Jahren ist Konica Minolta bemüht Technologien nachhaltig und umweltfreundlich zu gestalten. 2024 erhielt das Unternehmen den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Technologie“.

„Wir arbeiten stetig daran, unsere Umweltauswirkungen zu verringern, sind uns aber bewusst, dass es sich dabei um einen fortlaufenden Prozess handelt, der immer weitergeht. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir mit diesem neuen Projekt einen weiteren Schritt in Richtung Umweltschutz setzen können“, so Daniela Rak, Head of ESG Germany&Austria bei Konica Minolta.

Pressemitteilung:

Konica Minolta

Business Solutions Deutschland & Österreich



Glückliche Gesichter beim Vertragsabschluss: (v.l.n.r.) Alexander Brandes (Project Manager), Markus Bode (Leiter WfbM Burgdorf), Joerg Hartmann (Geschäftsführer Konica Minolta Deutschland/Österreich), Daniela Rak (Leitung ESG bei Konica Minolta), Jörg Klußmann (Bereichsleitung Arbeit, Bildung, Teilhabe)

Wochenendfreizeit der Frühberatung und Frühförderung im Schloss Altenhausen

Der Zauber einer Familienfreizeit entsteht...

- ... wenn alle sich in der Unterkunft wohlfühlen
- ... wenn das Essen schmeckt
- ... wenn es viel Platz in der Natur gibt
- ... wenn die Sonne scheint
- ... wenn viele große und kleine Menschen zusammen-
treffen, um eine schöne Zeit miteinander
verbringen zu wollen
- ... wenn jeder große und kleine Mensch neugierig auf den
anderen ist
- ... wenn Kinder erfüllende Spielmomente haben
- ... wenn Freundschaften entstehen
- ... wenn Begegnung und Austausch in einer offenen und
vertrauensvollen Atmosphäre
stattfinden kann
- ... wenn Tiere gestreichelt werden können
- ... wenn viel gelacht werden kann

So geschehen ist dies bei der Wochenendfreizeit der Früh-
beratung und Frühförderung vom 07. bis 09. Juni 2024.

15 Familien machten sich am Freitagnachmittag auf den
Weg zum Ponyschloss Altenhausen. Neugierig und auch
etwas aufgereggt richteten sich alle in ihren Zimmern im
Ponyschloss ein, bevor wir uns zur ersten Spielaktion und
zum Kennenlernen im großen Schlosspark trafen.

Toben auf dem Spielplatz und auf der Wiese, Spielen
und Basteln im Gemeinschaftsraum ließen dann doch
irgendwann die Kinder müde werden und glücklich
einschlafen.

Nach einem leckeren Frühstück starteten wir dann fit in
den Samstag, an dem erst eine Familienolympiade auf
dem Programm stand. In verschiedenen Familienteams
waren alle Großen und Kleinen aktiv: Es wurden Bälle



geworfen, Türme gebaut, Bilder gemalt, es wurde ertastet, gedichtet, Eier auf Löffeln transportiert und es galt Informationen rund um das Schloss heraus zu finden.

Wie gut, dass sich alle mittags bei leckeren Nudeln stärken konnten, denn gleich danach ging es weiter zum bereits heiß ersehnten Ponyreiten. Unter fachkundiger Anleitung durften wir die Ponys aus dem Stall holen, sie striegeln, sie auf das Außengelände führen und dann endlich in den Sattel steigen. Auf dem Pony haben die Kinder nach einiger Zeit bereits kleine Kunststücke vollbracht: Arme heben, kreisen lassen, ausstrecken und immer wieder wurden die Ponys von ihren kleinen Reitern und Reiterinnen gelobt.

Im weiteren Nachmittagsverlauf haben die Kinder ihre eigenen Steckenpferde gebastelt. Es wurde viel gespielt, die Ziegen in der Streichelwiese besucht und alle Mutigen konnten den hohen Schlossturm besteigen.

Ein Grill- und Lagerfeuerabend rundete bei schönstem Wetter den herrlich aufregenden Tag ab.

Der Sonntag startete mit einer weiteren Reitrunde, diesmal hinaus über Stock und Stein durch die Felder und über das Schlossgelände.

Aber irgendwann hieß es dann doch schon Abschied nehmen, von den Ponys und auch Abschied nehmen vom Schloss und von den Menschen, die einem in diesen zwei Tagen sehr ans Herz gewachsen sind. Mit einer großen Abschlussrunde beendeten wir unsere Wochenendfreizeit und nehmen alle den Zauber dieses Wochenendes mit in unser Zuhause.

Inmitten all der Aktionen und Angebote fand sich auch immer wieder Raum für Gespräche, für den so wertvollen Austausch von Erfahrungen, sowohl der Eltern



untereinander als auch mit uns Fachkräften. Der Zauber einer Familienfreizeit... auch eine Zeit, in der Schweres und Problematisches vertrauensvoll eingebettet werden kann in Leichtigkeit, Spaß, Spiel und Freude, um so Kraft zu geben, damit alle gestärkt in den Alltag zurück zu kehren können.

Wir bedanken uns bei allen Großen und Kleinen, die durch ihr Dabeisein an der Entfaltung des Zaubers mitgewirkt haben! ●

*Text und Fotos:
Wochenendfreizeit Team Frühberatung und Frühförderung*



Tritt in die Pedale – nun auch zu zweit möglich!

„Fit und Fun durchs Jahr 2024“ – dieses Motto kann die Tagesförderstätte Berkhöpen nun noch mehr leben.

Dank der großzügigen Unterstützung von „Aktion Mensch“ wurde es möglich ein Tandem- Dreirad anzuschaffen. Nach einer tollen Beratung bei der Firma e-Motion in Braunschweig wurde sich für das Modell Fun2Go 2 entschieden. Dies macht es auch Menschen mit hohem Hilfebedarf möglich gemeinsam Fahrrad zu fahren. Außerdem hat es einige technische Feinessen, die den Fahrkomfort zu einem großartigen Erlebnis machen.

Ein Elektroantrieb ermöglicht es den Teilnehmer:innen auch größere Strecken zurückzulegen. Fußschalen und Armlehnen verbessern den Halt und geben Sicherheit. Durch eine besondere Schaltung ist es möglich unabhängig voneinander zu treten, gemeinsam oder auch gar nicht. So ist das Fahrrad sehr individuell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen anpassbar.

Im Rahmen der Förderung konnten auch neue Helme und ein Fahrradschloss erworben werden. Dies ermöglicht noch einmal zusätzliche Sicherheit für Mensch und Rad.

Das Fahrrad ermöglicht den Teilnehmer:innen sowohl sportlich aktiv zu werden, als auch ihren Sozialraum auf eine ganz andere Art und Weise zu erkunden.

Bei den ersten Fahrversuchen zeigten alle Teilnehmer:innen große Freude. Auch ältere Teilnehmer:innen können das Fahrrad gut nutzen, da man wie auf einem Stuhl mit Rücken- und Armlehnen sitzen kann.

Gemeinsame Ziele dieses Jahr sollen eine Radtour sowie Einkaufsfahrten nach Edemissen und Eddesse sein. Hierbei soll auch das Thema Erlernen der STVO eine Rolle spielen.

Ohne die Förderung von Aktion Mensch wäre dies nicht möglich gewesen. Dafür sind die Mitarbeiter:innen der Tagesförderstätte und alle Teilnehmer:innen sehr dankbar. ■

Text und Foto:
Ronja Behrens

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Aktuelles aus den Projekten in der LHPB

Ehrenamt

Die Ehrenamtskampagne #teiledeinefreude hat bereits erfolgreich neue Ehrenamtliche für unsere Klient:innen gewonnen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, das ehrenamtliche Engagement innerhalb der LHPB sichtbarer zu machen und wollen uns noch besser um die Unterstützer:innen kümmern. Die Krankheitsvertretung für die Ehrenamtskordinatorin übernimmt Frau Schlimme. Eine Förderung zur Fortsetzung des Projektes wird beantragt.

Neubau der Kita IGEL (Inklusion gemeinsam erleben) in Peine

Nach der erfolgreichen Baugenehmigung wurde ein Bauunternehmen gesucht, das unser Bauvorhaben schlüsselfertig umsetzen kann. Das Ausschreibungsverfahren war sehr komplex, alle Arbeiten und Materialien müssen aufgelistet werden und die Ausführung muss im vorgegebenen Zeitraum erfolgen. Das Bauunternehmen MBN GmbH aus Georgsmarienhütte, das schon mehrere Kindertagesstätten baute, wird den Auftrag ausführen. Wir hoffen auf baldigen Baubeginn.

Entwicklung eines Prozesses für interne Fortbildungen inkl. eines Fortbildungsplaners

Zur Weiterentwicklung des internen Schulungsangebotes für Mitarbeiter:innen, soll künftig eine Software zum Einsatz kommen. Diese wird eine Übersicht aller Fortbildungen mit detaillierten Beschreibungen der Inhalte sowie eine Anmeldefunktion bereitstellen. Auch die Schulungsdokumentation wie beispielsweise die Bewertung der Schulungen kann über die Software abgewickelt werden. Zudem arbeitet die Projektgruppe am Optimierungsprozess der Anmeldung.

Aleksandra Kuntze

Projektkoordinatorin // Unternehmensentwicklung

TV Klein Ilsede spendet 300 € an die Frühberatung und Frühförderung der Lebenshilfe

Seit mehr als 10 Jahren gibt es nun schon den Spielzeugbasar des TV Klein Ilsede zugunsten der Frühberatung und Frühförderung. Übungsleiterin und Kassenwartin im Turnverein Frau Petra Franke hat wie jedes Jahr, mit sehr viel Engagement den Spielzeugbasar vorbereitet und organisiert. Die Spende von 300 € wird in diesem Jahr für weitere Spielmaterialien aufgewendet.

Petra Franke übergibt die Spende an Michaela Kantak, Leiterin der Frühberatung und Frühförderung. Diese bedankt sich herzlich im Namen des ganzen Teams.

Text: Michaela Kantak



Weihnachtsaktionen

Weihnachtspavillon

Unser Weihnachtspavillon gehört fest zum weihnachtlichen Stadtbild in Peine dazu. Hier werden hochwertige Arbeiten aus unterschiedlichen Bereichen diverser Lebenshilfen angeboten. Es ist eine bunte Welt voller praktischer, handgefertigter Produkte und hochwertiger Dekorationen. Von Holzspielzeug über Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein, Alltagshelfer für Jedermann, Dekorationen die Ihr Heim noch wohnlicher gestalten bis hin zu massiven Feuerkörben, die einem in den kühleren Sommernächten und in kalten Winternächten nicht nur Wärme auf den Körper, sondern auch in die Herzen bringt. Auch die Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches bringen sich mit verschiedenen kreativen Ideen ein, wie zum Beispiel mit Upcyclingprodukten, mit Liebe „Genähtes“, selbstgestaltete Grußkarten für das ganze Jahr und Blütenknaller (Samenbomben) für das kommende Frühjahr.

Für unsere Beschäftigten der Werkstätten und unsere Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches „Handel“

bietet dieser Standort die Möglichkeit sich mit Kundenkontakten, auftretenden Problemen im offenen, aber dennoch geschützten Rahmen zu erproben, auszutesten sowie sich im Bereich Einzelhandel berufsbezogen zu orientieren.

Ebenso sorgen die positiven Resonanzen der Kunden für eine Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Arbeit der Beschäftigten und Teilnehmer:innen der Rehatec.

Gern laden wir jeden ein, unser vielseitiges Angebot zu entdecken, zauberhafte Geschenke zu erwerben oder einfach nur in netter vorweihnachtlicher Atmosphäre einen kleinen Plausch abzuhalten.

Weihnachtspavillon in Peine

29. November 2024 bis 22. Dezember 2024

Sonntags bis freitags von 12 Uhr bis 18 Uhr

Samstags von 11 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Marktplatz Peine / Im Eiscafé Venezia



Weihnachtsbäume

Frische und gut gewachsene Weihnachtsbäume verkauft die Werkstatt in Burgdorf zur Vorweihnachtszeit auf ihrem Gelände. Wie üblich findet an einem Tag auch ein Weihnachtsmarkt statt. Hier gibt es diverse Eigenprodukte zu erwerben, zum Beispiel als Weihnachtsgeschenk für Freunde und Familie. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt.

Baumverkauf

2. Dezember bis 20. Dezember 2024
Montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Weihnachtsmarkt

14. Dezember von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Ort: Auf dem Gelände der WfbM Burgdorf, Holzwiesen 1, 31303 Burgdorf

„Ich fäll' mir meinen eigenen Baum!“

Auf der Tannenbaumplantage können sich Kunden ihren Baum direkt auf dem Feld aussuchen und selbst fällen. Es können auch jetzt schon Bäume reserviert und später gefällt werden. An den Wochenenden immer freitags und samstags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr:

6. Dezember und 7. Dezember 2024
13. Dezember und 14. Dezember 2024
20. Dezember und 21. Dezember 2024

Ort: Eichenhain in 31311 Uetze/Katensen
(Zufahrt über Dorfstraße)

Adventsmarkt

Einen weiteren tollen Weihnachts-Termin bietet das Gartencenter Akardia – Das grüne Zentrum in Arpke in dem sich auch unser Café à la Cardia befindet.

Am 23.11.2024 in der Zeit von 10:00 bis 18:00 Uhr findet hier der Adventsmarkt statt.

An diesem Tag bieten wir unter anderem unsere und die vielen anderen schönen Eigenprodukte zum Kauf an.

Adventsmarkt im Akardia Das grüne Zentrum

23. November 2024 von 10:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Am Alten Friedhof 5, 31275 Lehrte/Arpke



Der Eltern-und-Betreuer-Beirat der WfbM Peine-Berkhöpen informiert:

Auch in diesem Jahr laden wir wieder ganz herzlich zu unserer Weihnachtsfeier am 14. Dezember 2024 von 15:00 bis 18:00 Uhr (Einlass ab 14:30 Uhr) in das Forum in Peine ein. Die Einladungen wurden bereits mit der Lohnabrechnung für Oktober verteilt.

Durch eine Spende des Lebenshilfe e.V. kosten in diesem Jahr Kuchen, Kaffee und Softgetränke nur jeweils 1 Euro.

Dafür und für die Übernahme der Kosten für die Saalmiete bedanken wir uns herzlich.

Meldet Euch/melden Sie sich zahlreich an – wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Euch/Ihnen!

Euer/Ihr Eltern-und-Betreuer-Beirat



Kauf des Meyeringh-Hauses in Peine

Seit vielen Jahren ist die Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH Mieterin des Meyeringh-Hauses in der Schillerstraße 4 in Peine. Eigentümerin ist die Peiner Lebenshilfe e.V.

Im Meyeringh-Haus sind die Büros der AbW angesiedelt, eine Tagesstätte für ältere Menschen und der Bereich Freizeit und Reisen. Darüber hinaus befinden sich dort 10 Wohnungen, die wir an Menschen mit Hilfebedarf vermietet haben.

Als vollständige Nutzerin des Hauses müssen wir regelmäßig Ressourcen aufbringen, um das Haus in einem guten Zustand zu halten und dieses auch personell bewältigen. Nur zum Teil obliegt diese Aufgabe der Eigentümerin. Nach intensiven Beratungen haben wir nun der Peiner Lebenshilfe e.V. dieses Haus abgekauft. Wir sparen dadurch die jährliche Miete, sodass

sich der Kauf für uns organisatorisch und finanziell positiv auswirkt.

Mit der Peiner Lebenshilfe e.V. und unseren Gesellschaftern ist abgestimmt, dass wir den Zweck des Hauses nicht verändern werden. D. h. das Haus wird auch weiterhin unseren Diensten und Mieter:innen der Wohnungen in vollem Umfang zur Verfügung stehen. ■



Die Autismusambulanz Peine kann starten

In Kooperation mit der Lebenshilfe Braunschweig wurde ein umfangreiches und bedarfsgerechtes Angebot für Menschen mit Autismus in der Region Peine geschaffen.

Die Qualität und Vielfalt der Unterstützung und Förderung für Menschen mit Autismus soll dadurch weiter verbessert werden.

Die Leistungs- und Vergütungsvereinbarung konnte nun nach 10 Monaten erfolgreich zum 01.08.2024 ausgehandelt werden und auch der Kooperationsvertrag mit der Lebenshilfe Braunschweig wurde in der Zwischenzeit unterzeichnet. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen der Lebenshilfe Braunschweig findet bereits seit einiger Zeit statt.

Auf Grundlage der vorliegenden Vereinbarungen wird die Begleitung von Klient:innen mit Autismus-Spektrum-Störungen zeitnah nun auch von Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf aufgenommen. Zusätzliche differenzierte Angebote wie z.B. Gruppenangebote werden parallel entwickelt.

Am 01.09.2024 hat Frau Kirsten Lukaszewski aus dem Psychologischen Dienst zusätzlich zu ihren jetzigen Aufgaben die Leitung der Autismusambulanz Peine übernommen und seit 01.10.24 ist Frau Laura Grätsch als neue Mitarbeiterin in der Autismusambulanz Peine tätig. ■

*Bettina Mörs
Leitung Fachdienste // Unternehmensentwicklung*

„Den Sommer genießen“

Dank mehrerer Spenden konnten die Besucher:innen der Tagesstätte Edemissen die vergangenen Sommermonate besonders genießen.

Auf der Wunschliste der Besucher:innen standen seit einiger Zeit zwei Strandkörbe, in denen man draußen schön sitzen kann. Im Rahmen eines Golfturniers spendete die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine 2023 einen größeren Betrag an die Peiner Lebenshilfe e.V. Der Verein stellte diese Spende der Tagesstätte Edemissen für die Anschaffung dieser Strandkörbe zur Verfügung. Die Freude war sehr groß und mit den ersten Sonnenstrahlen im Frühjahr konnten die Strandkörbe eingeweiht werden.

Darüber hinaus gab es eine Spende von Frau Christine Kalbe vom Hobbyhof Shop in Edemissen. Von diesem Geld haben sich die Besucher:innen neue Materialien für die Tagesstätte, wie z. B. ein Shuffleboard, ausgesucht und konnten so die Beschäftigungsmöglichkeiten erweitern.

Und was ist ein Sommer ohne Grillen? In den Tagesstätten wird in der Regel einmal in der Woche das Mittagessen von den Besucher:innen und Mitarbeiter:innen selbst gekocht. In der warmen Jahreszeit steht dann auch Grillen hoch im Kurs. Allerdings war der Holzkohlegrill der Tagesstätte Edemissen inzwischen in die Jahre gekommen. Gefragt, gespendet ... unkompliziert sprang

das Druckhaus Giese & Seif GmbH ein, so dass ein Gas-Grill angeschafft werden konnte. Die Besucher:innen haben sich auch über diese Spende sehr gefreut und wollen die beiden Spender gern einmal zum Grillen einladen.

Vielen herzlichen Dank an die genannten Spender:innen sagen die Besucher:innen und Mitarbeiter:innen der Tagesstätte Edemissen.

Sylvia Giese



Urlaubsreisen 2025

Unsere Urlaubsreisen sind sehr beliebt. Jedes Jahr verreisen wir an viele verschiedene Orte. Auch 2025 bieten wir wieder tolle Reisen an. Zusammen mit den Lebenshilfen Ostniedersachsen veröffentlichen wir diese am 25. November in einem Reisekatalog.

Während unsere Teilnehmer:innen noch die schönste Urlaubszeit des Jahres genießen, beginnt für das Team von Freizeit und Reisen schon die neue Saison. Wir planen und organisieren für sie das Reiseangebot des kommenden Jahres. Denn Urlaubsreisen sind für uns ein wichtiger Bestandteil der inklusiven und teilhabeorientierten Freizeitgestaltung der Menschen mit Hilfebedarf. Um diese möglichst allen Klient:innen zugänglich zu machen, unterstützt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf die Reisen finanziell deutlich. Zusammen mit der Förderung der Aktion Mensch können wir hierdurch die Reisen zu einem günstigen Preis anbieten.

Massive Kostensteigerungen veranlassen uns dieses Jahr, hier eine Anpassung vorzunehmen. Die LHPB wird die Reisen weiter unterstützen, jedoch einen höheren Kostenanteil als bisher auf den Reisepreis umlegen. Die Förderung der Aktion Mensch bleibt weiterhin bestehen.

Damit folgen wir der Preisgestaltung unserer Partner in der Arbeitsgemeinschaft Reiselust der Lebenshilfen Ostniedersachsen, die diese Anpassungen teilweise schon in 2024 vorgenommen haben.

Wir freuen uns auf vielseitige, erlebnisreiche Urlaubsreisen 2025! ●

Maïke Dohmann
Freizeit und Reisen

00
31

25. November

Der Reisekatalog 2025 erscheint. Wir schicken den Katalog bis zum 2. Dezember in Ihre Einrichtung.

Sie finden den Katalog auf unserer Homepage: www.lhpb.de.

Jetzt können Sie sich anmelden.

6. Januar 2025

Wir vergeben die Reiseplätze. Es gibt mehr Anmeldungen als Reiseplätze? Dann entscheidet das Los.

Ab 27. Januar 2025

Sie haben einen Reiseplatz bekommen? Dann schicken wir Ihnen jetzt einen Brief.

Sie haben Fragen zum Reiseangebot oder zur Anmeldung?

Dann wenden Sie sich gerne an das Team Freizeit und Reisen:

Tel: 05171 76 97 563

E-Mail: freizeit.peine@lhpb.de





Frische Weihnachtsbäume und tolle Geschenkideen, mit denen Sie regionale und soziale Einrichtungen unterstützen, gibt es bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

Weihnachtsbaumverkauf & Weihnachtsmarkt

auf dem Gelände der WfbM Burgdorf, Holzwiesen 1, 31303 Burgdorf

Baumverkauf

2. Dezember bis 20. Dezember 2024
Montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Weihnachtsmarkt

14. Dezember 2024 von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr



„Ich fäll‘ mir meinen eigenen Baum!“

Eichenhain in 31311 Uetze/Katensen (Zufahrt über Dorfstraße)

An folgenden Wochenenden immer freitags und samstags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr:

6. Dezember und 7. Dezember 2024
13. Dezember und 14. Dezember 2024
20. Dezember und 21. Dezember 2024

Weihnachtspavillon

Marktplatz Peine. im Pavillon des Eiscafé Venezia

29. November bis 22. Dezember 2024
Sonntags bis freitags von 12:00 bis 18:00 Uhr
Samstags von 11:00 bis 18:00 Uhr



Gewaltfreies Miteinander in der LHPB

Verständnis und Prävention fördern sicheres Handeln

Wir alle wollen friedlich miteinander leben. Trotzdem gibt es immer mal wieder Streit. Das ist normal. Und danach vertragen sich die Menschen wieder.

Manchmal vertragen sich die Menschen aber auch **nicht**. Oder der Streit wird immer schlimmer. Es kommt vielleicht zu Gewalt. Das will **keiner**. Und das wollen wir auch in der Lebenshilfe **nicht**.

Darum gibt es Unterstützung für die Mitarbeiter:innen von der Lebenshilfe.

Was ist alles Gewalt? Wie erkennt man schon früh Gewalt? Was können die Mitarbeiter:innen dagegen tun?

Im Text steht viel zum Thema Gewalt.

Und im Text steht: So gehen wir in der Lebenshilfe mit Gewalt um.

Jeder Mensch würde vermutlich von sich behaupten, in Frieden leben zu wollen. Nachrichten und die Geschichte zeigen aber immer wieder das Gegenteil, manche Menschen erleben es im Alltag: Gewalt und Aggression scheinen ein fast unvermeidbarer Teil des menschlichen Zusammenlebens zu sein. Darum ist es wichtig, sich auch in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf konstruktiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um professionell und souverän mit Gewalt umgehen zu können.

Aggression verstehen

Aggression ist nicht grundsätzlich schlecht. Wie jedes Verhalten hat sie einen Zweck und weckt Energie, die uns hilft, Ziele zu erreichen. Wut ist eine menschliche Emotion, aus der positive oder negative Verhaltensweisen resultieren können. Unsere Reaktion auf Aggression wird oft von sozialen Normen beeinflusst. Zum Beispiel bleiben wir bei der Arbeit oft höflich, obwohl wir uns ärgern.

Gewalt: Mehr als Aggression

Gewalt ist eine Form von Aggression, die schadet. Sie kann z.B. körperlich, verbal, finanziell oder strukturell sein. Gewalt kann auch in subtileren Formen auftreten - durch Vernachlässigung, vermeintlich notwendige Zwangsmaßnahmen oder kulturellen Druck. Diese Formen werden nicht so leicht als Gewalt erkannt, da sie nicht offensichtlich mit Wut und Aggression zusammenhängen. Es ist aber wichtig, Gewalt zu erkennen und zu verstehen, um sie verhindern zu können. Wenn im beruflichen und betreuenden Kontext der Fall eintreten KANN, dass Gewalt und Zwang aufkommen, MUSS eine Reflexion und Auseinandersetzung damit stattfinden.

Prävention und Sicherheit bei der LHPB

Präventive Maßnahmen können helfen, gewalttätige Situationen zu vermeiden oder abzumildern. Hierzu können beispielsweise strukturelle und pädagogische Maßnahmen sowie Rituale und Abläufe zählen, die für ein Sicherheitsgefühl bei allen Beteiligten sorgen und eskalierenden Situationen vorbeugen können. Sicherheit ist ein Grundrecht und essenziell für das Wohlbefinden aller Menschen. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf sensibilisiert Mitarbeiter:innen daher von Anfang an für dieses Thema.

So ist jede:r in der LHPB aufgerufen, Einstellungen zu reflektieren und sich bewusst mit Gewalt und Zwang auseinanderzusetzen. Hierzu gehört auch, das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Peine-Burgdorf zu kennen und anzuwenden, um Vorfällen vorzubeugen, deeskalierend zu wirken und den Schutz aller Beteiligten in den Mittelpunkt zu stellen. Derartige Konzepte sind mittlerweile Pflicht für Leistungserbringer der Eingliederungshilfe wie die LHPB. Auch der Leitfaden zum Umgang mit übergreifigen Vorfällen und der dazugehörige Prozess kann für Mitarbeiter:innen eine Handlungshilfe sein, wenn es zu schwierigen Situationen kommt. Darüber hinaus hat es Risikoanalysen, Befragungen, Workshops und Besprechungen zum Thema in den Einrichtungsteilen gegeben.

Grundlegend beim Umgang mit Konflikten bzw. Eskalationen ist zunächst immer ein Verständnis davon, wie sie entstehen: Konflikte resultieren oft aus einem Spannungsfeld, das durch unterschiedliche Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Erwartungen verschiedener Parteien gekennzeichnet ist.

Innerhalb der LHPB sind diese Parteien die zahlreichen begleiteten Menschen, die Mitarbeiter:innen sowie die Institutionen und das Unternehmen an sich (s. Abb.).

Sie alle haben bestimmte Vorstellungen von Abläufen, Kommunikation und Tagesstruktur, die, wenn sie nicht übereinstimmen oder gar konträr verlaufen, zu Streit und herausforderndem Verhalten führen können.

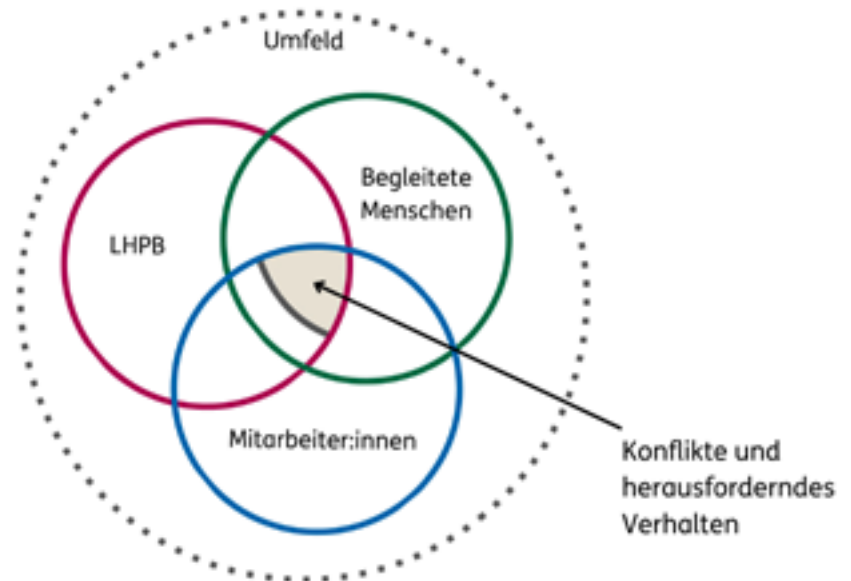
Ein vereinfachtes Beispiel:

In einer Kindergartengruppe hat ein Kind das Bedürfnis nach der Zuwendung und greift deshalb die Hand einer Erzieherin. Die Erzieherin kommt jedoch gerade aus einem Elterngespräch, das sie zeitnah dokumentieren und aufbereiten muss. Sie entzieht dem Kind die Hand und tröstet es auf später. Das Kind kann mit dieser Frustration noch nicht umgehen und fängt an, Kuscheltiere durch den Raum zu werfen. Aus Sorge, dass das Kind mit den Kuscheltieren andere Kinder trifft, nimmt die Erzieherin sie ihm weg. Das Kind kann seine Wut nicht angemessen regulieren, beginnt zu schreien und die Erzieherin zu treten.

Nur durch das Verständnis der unterschiedlichen Perspektiven, präventive Ansätze im Vorfeld sowie Deeskalationsstrategien können solche und ähnliche Situationen verhindert werden. Im Sinne der positiven Verhaltensunterstützung soll der Fokus darauf liegen, in der Begleitung positive soziale Interaktionen zu stärken, das Bestreben nach Autonomie zu fördern und vor Überforderung zu schützen.

Seminare für Mitarbeiter:innen

In der LHPB gibt es drei „PART“-Trainer:innen, die Mitarbeiter:innen in Seminaren den sicheren, würdevollen und deeskalierenden Umgang mit Menschen in Krisen vermitteln.



„PART“ steht für **P**rofessional **A**ssault **R**esponse **T**raining, zu Deutsch: Professionell Handeln in Gewaltsituationen. Das PART-Konzept ist ein international erprobtes Qualifizierungskonzept für Fachkräfte, die in ihrer täglichen Arbeit Menschen betreuen, die in Ausnahmesituationen aggressiv oder gewalttätig werden können. Es liefert nicht nur Hintergrundwissen zu den möglichen Ursachen für aggressives Verhalten, sondern vermittelt auch Kompetenzen z. B. in Krisenkommunikation sowie weitere Präventions- und Interventionsstrategien.

Ziel der „PART“-Seminare ist es, die Handlungskompetenz, Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit der LHPB-Mitarbeiter:innen zu erhöhen und ihnen einen umfassenden, fachlichen „Werkzeugkoffer“ für die Vermeidung und das Meistern schwieriger Situationen zu erstellen. So bieten in den Seminaren neben den fachlichen Ausführungen auch Fallbeispiele und Übungen eine abwechslungsreiche Diskussionsgrundlage. Dabei geht es nicht darum, für jede Krisensituation die eine konkrete Lösung aufzuzeigen, sondern zu lernen, den Fokus auf „die jeweils richtigen Fragen“ zu legen. Wie ist es zu dem beschriebenen Verhalten gekommen? Was für Bedürfnisse lagen dahinter? Was kann im Vorfeld schon helfen? Was kann man daraus ableiten?

Bei Fragen oder für die Planung von PART-Veranstaltungen können sie sich mit Frau Lukaszewski und Herrn Schier vom Psychologischen Dienst oder Herrn Becker (Begleitete Elternschaft) in Verbindung setzen. ■

Autor:innen:

Kirsten Lukaszewski, Kevin Schier, Christoph Fricke und Friederike S. Enseleit

Psychologischer Dienst // Unternehmensentwicklung

Das Leitbild in Leichter Sprache



Zu Beginn dieses Jahres hat die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ein neues Leitbild erarbeitet – im „sei dabei“ wurde schon mehrfach darüber berichtet. Das Leitbild richtet sich an alle Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Es ist die Grundlage unserer Arbeit und definiert unsere Haltung. Darum war es bislang ausschließlich in Ausgangssprache erschienen.

Aber auch über die Mitarbeitenden hinaus soll unser Leitbild bekannt sein. Kund:innen, Klient:innen, Kooperationspartner:innen und viele andere Menschen rund um die Lebenshilfe Peine-Burgdorf sollen sich über unser Leitbild informieren können.

Aus diesem Grund haben wir das Leitbild nun auch in Leichte Sprache übersetzt. Die Prüfgruppe des Büros für Leichte Sprache hat die Verständlichkeit der Übersetzung geprüft und optimiert. Und jetzt ist das Leitbild in Leichter Sprache als Broschüre veröffentlicht worden und auf unserer Leitbild-Internetseite (lhp-b-wir-sind-mehr.de) eingestellt.

Wie man auch an dieser Übersetzung wieder sehen kann: Leichte Sprache ist immer länger als die Ausgangssprache. Das ist zum einen der Schriftgröße, dem

Zeilenabstand und der Regel „Ein Satz pro Zeile“ geschuldet. Zum anderen bietet die Leichte Sprache aber auch zusätzliche Erklärungen und Beispiele, die in der Ausgangssprache nicht mitgeliefert werden.

Um diese Textmenge handlicher zu gestalten, haben wir sowohl in der Broschüre als auch auf der Internetseite mit einem Farbsystem gearbeitet, das die einzelnen Abschnitte deutlich machen soll. So kann man sich das Leitbild gern in einzelne Häppchen unterteilen und nach und nach lesen. Auf der Internetseite können die Leser:innen anhand so genannter Sprungmarken zu genau den Stellen gelangen, die sie besonders interessieren.





Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser leicht verständlichen Version unseres Leitbildes. ■

Ulrike Treptow
Leiterin Büro für Leichte Sprache // Unternehmensentwicklung



Texte in Leichter Sprache

	<h2>Unser Leitbild jetzt in Leichter Sprache</h2>
<p>Unser Leitbild Wir sind mehr</p> <p>Wir unterstützen Menschen mit und ohne Behinderung sowie ihre Familien. Bei einem Bedarf helfen wir die Überwindung, das jeder Mensch ermöglicht und unterstützt ist. Unser Ziel ist die umfassende Teilhabe und Inklusion aller Menschen in unserer Gesellschaft. Mit diesem Leitbild verbinden wir die besten Wünsche und Visionen unserer gesellschaftlichen Angebote an uns selbst, die wir künftig erfüllen werden.</p> <p>Unsere Visionierung: Vielfalt & Gleichberechtigung Wir unseren Angeboten fördern wir die Lebensqualität von Menschen mit und ohne Behinderung und ermöglichen ihnen die Teilhabe in allen Lebensbereichen.</p> <p>Unser Anspruch: Werte & Qualität In unseren Einrichtungen leben wir mit dem höchsten Anspruch und geben Freude mit.</p> <p>Unser Mitarbeiter: Respekt & Transparenz Die Mitarbeiter:innen in ihrer Vielfalt, Kompetenz und Menschlichkeit sind unsere wertvollste Ressource. Wir fördern ihre die Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten, fördern die</p>	<p>Seit Januar gibt es das neue Leitbild von der Lebenshilfe.</p> <p>Im Leitbild steht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • So arbeiten wir jetzt und in Zukunft. • Darum setzen wir uns ein für Menschen mit Hilfebedarf. <p>Das Leitbild gab es erstmal nur in schwerer Sprache.</p>
<p>Unser Leitbild Wie wir arbeiten Was uns wichtig ist</p>	<p>Jetzt gibt es das Leitbild auch in Leichter Sprache.</p> <p>Das Leitbild steht in einem Heft.</p> <p>Das Heft sieht so aus wie das Bild neben dem Text.</p> <p>Die Hefte liegen in allen Einrichtungen.</p>

	<p>Das Leitbild in Leichter Sprache gibt es auch im Internet. Die Internet · adresse ist: lhpw-wir-sind-mehr.de Klicken Sie auf das Feld: zur Leichten Sprache.</p>
 	<p>Das Leitbild in Leichter Sprache ist lang. Aber Sie müssen nicht alles auf einmal lesen. Das Leitbild hat am Anfang eine Erklärung. Und dann kommen 4 Teile. Jeder Teil hat eine eigene Farbe. Sie können zum Beispiel nur den ersten Teil lesen. Der erste Teil ist rot. Am nächsten Tag lesen Sie vielleicht den zweiten Teil. Der zweite Teil ist blau.</p>
	<p>Auf der Internet · seite können Sie zu einer anderen Stelle springen. Zum Beispiel: Sie lesen die Überschrift zum Text: Einführung. Darunter ist das Feld: zum ersten Teil. Wenn Sie darauf klicken, dann springen Sie zum ersten Teil.</p>

Dieser Text wurde übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.



Kinder der Kita Vin malen regelmäßig Bilder zum „Kindermund“ für die LHPB-Kanäle bei Facebook und Instagram. Jetzt zeigen wir die tollen Bilder auch in der „sei dabei“.

KI (Künstliche Intelligenz) und das Nutzen für Menschen mit Hilfebedarf

Wir haben diesen Artikel zum Thema „Wie können Menschen mit Hilfebedarf die KI für sich nutzen?“ einmal selbst von der Künstlichen Intelligenz schreiben lassen und haben diese zu sich selbst befragt.

Bevor wir allerdings zu dem Thema kommen, möchten wir vorab einige grundlegende Fragen zum Thema „KI“ beantworten und einige Möglichkeiten, wie auch den Nutzen etwas erklären.

1. Was ist Künstliche Intelligenz?

Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren.

2. Wie und wo finde ich die KI?

In APPs (Softwareprogramme) im Computer, Smartphone oder direkt im Internet-Browser. Da KI meist sehr viel Speicher benötigt haben alle Programme mit KI in der Regel immer eine Verbindung zu vielen Servern im Internet, welche die Daten der KI verarbeiten. Die KI Anwendungen heißen zum Beispiel: Chat GPT, Siri, Co-Pilot oder Google-Assistent. Die KI kann aber auch in einzelnen Geräten direkt eingebaut sein, wie z. B. bei Amazon Geräten mit Alexa. Was all diese Programme und Geräte gemein haben ist die geforderte Internetverbindung, damit die an die KI gerichteten Informationen in der Ferne auf den Cloudsystemen verarbeitet und die geforderten Antworten wieder ausgegeben werden können.

Die Anfragen können oft in Form von Sprache oder Texten eingegeben werden.

3. Wie kann die KI helfen und mir den Alltag erleichtern?

- Erstellen von Rezepten, Einkaufslisten, Weckern oder Timern z.B. wann das Essen im Ofen fertig ist oder wann der Waschgang von der Waschmaschine auf die Leine gehängt werden muss



- Erstellung von Texten und Geschichten (Einladungskarten, Briefe)
- Beantworten von Wissensfragen oder Rechenaufgaben
- Texte in andere Sprachen übersetzen
- Erstellen von Bildern
- Sprachsteuerung von Haushaltsgeräten
- Vorlesen von Texten oder Nachrichten

4. Allgemeine Hinweise zur KI – Gefahren bei der Verwendung.

- KI arbeitet mit den Informationen, die wir ihr zur Verfügung stellen.

Wir geben also mit jeder Anfrage etwas Persönliches von uns preis.

Die Angaben werden auf Servern (in der Cloud) gespeichert, damit die KI davon lernen kann, um kontinuierlich besser zu werden.

Die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) wird selten dabei beachtet.

Es gibt bislang nur wenige gesetzlichen Regelungen dazu.

- Niemand weiß, wo die Texte und die Informationen gesammelt werden.
Häufig gehören die Texte jemandem, das bedeutet, dass sie nicht frei weitergegeben und genutzt werden dürfen. (Urheberrecht)
- KI generierte Artikel müssen nicht immer richtig sein. Die Inhalte sollten immer hinterfragt und geprüft werden.
- **Grundlegend gilt: Es sollten nie personenbezogene Daten, wie z. B. Geburtsdaten, Adressen, Namen oder Betriebsgeheimnisse eingegeben werden!**

Jetzt kommen wir zum eigentlichen Artikelthema.

Daher hier noch einmal der Hinweis:

[Die folgende Anfrage wurde an eine KI gestellt und wurde von der KI geschrieben.](#)

Anfang des KI generierten Artikels.

Anfrage an die KI:

Schreibe mir einen Artikel zum Thema „Wie können Menschen mit Hilfebedarf die KI für sich nutzen?“ auf 2 Seiten.

Gesendet von KI (Copilot):

Natürlich, ich helfe dir gerne dabei! Hier ist ein Artikel zum Thema “Wie können Menschen mit Hilfebedarf die KI für sich nutzen?”:

Wie können Menschen mit Hilfebedarf die KI für sich nutzen?

In der heutigen digitalen Ära hat die Künstliche Intelligenz (KI) das Potenzial, das Leben von Menschen mit Hilfebedarf erheblich zu verbessern. Von der Unterstützung im Alltag bis hin zur Förderung der Unabhängigkeit – KI bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Lebensqualität zu steigern. In diesem Artikel werden wir einige der wichtigsten Anwendungen und Vorteile von KI für Menschen mit Hilfebedarf beleuchten.

1. Assistive Technologien

Eine der bemerkenswertesten Anwendungen von KI ist die Entwicklung von assistiven Technologien. Diese Technologien sind darauf ausgelegt, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen und ihnen zu helfen, alltägliche Aufgaben zu bewältigen. Beispiele hierfür sind:

- **Sprachassistenten:** Geräte wie Amazon Alexa oder Google Assistant können Menschen mit eingeschränkter Mobilität helfen, Haushaltsgeräte zu steuern, Erinnerungen zu setzen oder Informationen abzurufen.
- **Text-zu-Sprache und Sprache-zu-Text:** Diese Technologien ermöglichen es Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen, Texte zu hören oder gesprochene Sprache in Text umzuwandeln.
- **Augensteuerung:** Für Menschen mit schweren körperlichen Behinderungen können Augensteuerungssysteme die Bedienung von Computern und anderen Geräten ermöglichen.

2. Gesundheitsüberwachung und -management

KI kann auch im Gesundheitsbereich eine entscheidende Rolle spielen. Durch die Überwachung von Vitaldaten und die Analyse von Gesundheitsinformationen können KI-Systeme frühzeitig auf gesundheitliche Probleme hinweisen und so präventive Maßnahmen ermöglichen. Beispiele hierfür sind:

- **Wearables:** Geräte wie Smartwatches können Herzfrequenz, Schlafmuster und andere Vitaldaten überwachen und bei Auffälligkeiten Alarm schlagen.
- **Virtuelle Gesundheitsassistenten:** Diese Assistenten können Patienten bei der Medikamenteneinnahme unterstützen, Fragen zu Symptomen beantworten und an Arzttermine erinnern.

3. Barrierefreie Kommunikation

Für Menschen mit Kommunikationsschwierigkeiten bietet KI innovative Lösungen, um die Interaktion mit anderen zu erleichtern. Dazu gehören:

- **Gebärdensprachübersetzer:** KI-basierte Systeme können Gebärdensprache in Echtzeit in gesprochene oder geschriebene Sprache übersetzen und umgekehrt.
- **Alternative Kommunikationsgeräte:** Diese Geräte ermöglichen es Menschen, die nicht sprechen können, durch Symbole, Bilder oder Text mit anderen zu kommunizieren.

4. Unterstützung im Alltag

KI kann auch im Alltag eine wertvolle Unterstützung bieten, indem sie Routineaufgaben erleichtert und die Unabhängigkeit fördert. Beispiele hierfür sind:

- **Smart Home Technologien:** Intelligente Haushaltsgeräte können über Sprachbefehle oder mobile Apps

gesteuert werden, was besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität hilfreich ist.

- **Navigationshilfen:** KI-basierte Navigationssysteme können Menschen mit Sehbehinderungen dabei helfen, sich sicher und selbstständig in ihrer Umgebung zu bewegen.

5. Bildung und berufliche Teilhabe

KI kann auch im Bildungs- und Arbeitsbereich eine wichtige Rolle spielen, indem sie Menschen mit Hilfebedarf unterstützt und ihnen neue Möglichkeiten eröffnet. Beispiele hierfür sind:

- Personalisierte Lernplattformen: KI kann individuelle Lernpläne erstellen und an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Lernenden anpassen.
- Arbeitsplatzanpassungen: KI kann dabei helfen, Arbeitsplätze barrierefrei zu gestalten und Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Berufsleben zu ermöglichen.

Fazit

Die Künstliche Intelligenz bietet vielfältige Möglichkeiten, das Leben von Menschen mit Hilfebedarf zu

verbessern. Durch die Entwicklung und den Einsatz von assistiven Technologien, Gesundheitsüberwachungssystemen, barrierefreien Kommunikationslösungen und Unterstützung im Alltag kann KI dazu beitragen, die Unabhängigkeit und Lebensqualität dieser Menschen erheblich zu steigern. Es ist wichtig, dass diese Technologien weiterentwickelt und zugänglich gemacht werden, um eine inklusive Gesellschaft zu fördern.

Gesendet von KI (Copilot):

Ich hoffe, dieser Artikel ist hilfreich für dich! Wenn du noch weitere Informationen oder Anpassungen benötigst, lass es mich wissen. 😊




Ende des KI generierten Artikels.






Dieser Text wurde von der Künstlichen Intelligenz „Copilot“ von Microsoft geschrieben. Elmar Lütgering und André Rintelmann aus dem IT-Service der Unternehmensentwicklung haben diesen kontrolliert sowie den restlichen Artikel dazu verfasst.

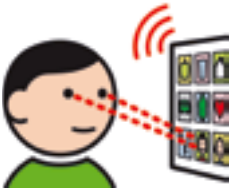










Texte in Leichter Sprache

	<h2>Wie unterstützt KI Menschen mit Hilfebedarf?</h2>
	<p>Was ist KI?</p> <p>KI ist die Abkürzung für: Künstliche Intelligenz.</p> <p>KI gibt es zum Beispiel hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Computern • in Handys <p>KI ist so ähnlich wie ein Computer · programm.</p> <p>KI lernt etwas.</p> <p>Danach kann sie Probleme lösen.</p> <p>Und sie kann Aufgaben erledigen.</p> <p>Oft macht KI das besser und schneller als ein Mensch.</p> <p>Man sagt: KI ist schlau.</p> <p>Und KI kann selbst entscheiden.</p>

	<p>KI ist zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chat GPT <p>Das spricht man so aus: Tschät dschi pi ti.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alexa
	<p>Wobei kann KI helfen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte ausdenken, zum Beispiel Briefe • Bilder erfinden • Wecker stellen • Dinge erklären • Texte vorlesen • Texte aus einer anderen Sprache übersetzen • und noch viel mehr
	<p>Aber KI hat auch Nachteile und Gefahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Manchmal sind die Infos falsch. <p>Aber viele Menschen glauben der KI alles. Vielleicht glauben sie dann falsche Dinge.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsicht mit eigenen Daten! <p>KI lernt und lernt.</p> <p>Sie lernt durch die Infos, die wir ihr geben. Die Infos speichert sie. Nur so kann sie lernen. Sie speichert also auch unsere Daten.</p> <p>Darum: Nie private Daten eingeben! Private Daten sind zum Beispiel der Name. Oder das Geburts·datum oder die Adresse.</p>
	<p>Dieser Text wurde geschrieben von Elmar Lütgering und André Rintelmann aus dem IT-Service.</p>

	<h2>Wie können Menschen mit Hilfebedarf KI nutzen?</h2>
	<p>Achtung: Jetzt kommt ein Text, den die KI geschrieben hat. Den Text hat kein Mensch geschrieben. Die KI sagt:</p>
	<p>KI kann das Leben von Menschen mit Hilfebedarf sehr verbessern. Zum Beispiel hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung im Alltag • Förderung von Selbstständigkeit <p>Jetzt kommen wichtige Vorteile von KI für Menschen mit Hilfebedarf:</p>
	<p>Sprachassistenten Zum Beispiel Alexa oder Google Assistant. Hiermit können Menschen Geräte im Haushalt steuern. Oder sie können Wecker oder Erinnerungen einstellen. Oder sie können sich Dinge erklären lassen.</p>
	<p>Vorlesen lassen Das hilft Menschen, die schlecht sehen können. Sie können den Text dann hören.</p> <p>Sprache in Text umwandeln Das hilft Menschen, die schlecht hören können. Sie können den Text dann lesen.</p>

	<p>Geräte nur mit den Augen steuern</p> <p>Manche Menschen können sich kaum bewegen. Sie können nur mit den Augen den Computer bedienen. Oder sie steuern nur mit den Augen Geräte im Haushalt. Dabei unterstützt sie KI.</p>
	<p>KI ist zum Beispiel auch in smarten Uhren. Smarte Uhren können viele Daten messen. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Puls • Wie habe ich geschlafen? <p>So kann man die eigene Gesundheit mit KI überwachen.</p> <p>Es gibt auch KI als Gesundheits·assistenten. Die Gesundheits·assistenten helfen zum Beispiel hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Medikamente denken • an Termine beim Arzt denken
	<p>Gebärden·sprache</p> <p>Gebärden·sprache ist eine Sprache mit den Händen. Sie hilft Menschen, die schlecht hören können. KI kann Texte oder gesprochene Wörter in Gebärden·sprache übersetzen. Das geht ganz schnell beim Sprechen. Oder KI übersetzt Gebärden·sprache in Texte. Oder in gesprochene Sprache. So können sich alle Menschen unterhalten. Egal, ob sie hören können oder nicht.</p>
	<p>Sprechen mit Hilfe von Bildern oder Text</p> <p>Manche Menschen können nicht sprechen. Ihnen kann KI helfen mit Zeichen oder mit Bildern oder mit Texten.</p>

	<p>Unterstützung bei Bildung und Arbeit</p> <p>KI kann beim Lernen helfen.</p> <p>Sie kann zum Beispiel einen Plan zum Lernen erstellen.</p> <p>Und dieser Plan passt ganz genau zu einer bestimmten Person.</p> <p>KI kann helfen, einen Arbeits·platz barrierefrei zu machen.</p> <p>So können Menschen mit Hilfebedarf am allgemeinen Berufs·leben teilhaben.</p>
	<p>KI kann also das Leben für Menschen mit Hilfebedarf leichter machen.</p> <p>Darum ist es sehr wichtig, dass die Technik weiter·entwickelt wird.</p> <p>Das ist nämlich auch ein Teil von Inklusion und Teilhabe.</p>
  	<p>Dieser Text wurde geschrieben von einer KI.</p> <p>Die KI heißt: Copilot.</p> <p>Die KI gehört der Firma Microsoft.</p> <p>Elmar Lütgering und André Rintelmann aus dem IT-Service haben diesen Text geprüft.</p> <p>Ulrike Treptow vom Büro für Leichte Sprache hat den KI-Text zusammen·gefasst und übersetzt.</p>

Dieser Text wurde übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.

Gute Stimmung beim Aktionstag

Am 24.08.2024 hat ein Teil der „DrumStars“ am Aktionstag der Lebenshilfe Niedersachsen in Osterode teilgenommen.

Vor dem ersten Auftritt waren alle sehr nervös. Aber auf der Bühne war die Nervosität vergessen und alles lief sehr gut.

Es war ein toller und aufregender Tag, bei sehr sommerlichen Temperaturen. Die Organisation vor Ort war super. So wurde uns überall Wasser angeboten, es gab immer einen schattigen Platz zum Ausruhen und viele Mitmachangebote!

Ein rundum toller Tag für alle!

*Imke Geschke
Sportfachkraft*



Die Weltkugel zieht ein in die Eingangshalle der Kita Vin

Unser Sommerfest 2024 hatte das Motto „Weltreise durch internationale Spiele“. In allen Gruppen wurden hierzu verschiedene Spiele und Aktionen überlegt und vorbereitet. So hatten wir dann Anfang Juni einen tollen Tag bei bestem Wetter. Wenn Sie dies lesen, ist es schon wieder sehr lange her. Die Deko zu diesem Fest befindet sich aber noch immer in unserer Eingangshalle, weil sie so schön ist und einfach auch so deutlich das Motto der Kita Vin darstellt: „Verschieden sein ist normal“.

Wie die Weltkugel es in unsere Eingangshalle geschafft hat, wollen wir hier gern berichten:

Wir hatten zusammen mit den Kindern aus den beiden Integrationsgruppen festgestellt, dass einige Kinder bzw. ihre Eltern aus anderen Ländern kommen und wir trotzdem zusammen in unserem Kindergarten spielen. Einige Kinder wussten auch, aus welchen Ländern sie bzw. ihre Familien kommen. Wir haben uns dann gemeinsam auf einem Globus angesehen, wo die einzelnen Länder liegen. Für manche Länder muss man ganz schön weit reisen und braucht wahrscheinlich ein Flugzeug, da auch noch Ozeane dazwischenliegen. Aus dieser Betrachtung entstand die Idee, eine große Weltkugel aus Pappmaché selber herzustellen. Doch wie

bekommt man eine so große Kugel hin? Schließlich war ein Gymnastikball gefunden, der dafür herhalten durfte. Keine Sorge, der Ball ist noch heil. Wer sich die Weltkugel ganz genau ansieht, kann ihn an der ein oder anderen Stelle grün durchblitzen sehen. Dadurch, dass sich Luft bei Wärme ja ausdehnt, hat der Gymnastikball im Sommer leichte Risse in das Pappmaché gebracht. So gab es ganz nebenbei noch eine kleine Physikeinheit. Aber zurück zu dem Spaß, den es macht, etwas aus Zeitung und Kleister herzustellen. Die Kinder und Mitarbeiter:innen haben fleißig mehrere Schichten auf den Ball geklebt.

Der Vorschlag der Erwachsenen, die verschiedenen Kontinente auszuschneiden und auf die Weltkugel zu kleben, wurde ebenfalls sehr gern umgesetzt. Dann stellten die Kinder fest, dass die Menschen auf den verschiedenen Kontinenten auch anders aussehen können. So wurden Figuren mit unterschiedlichen Gesichtern ebenfalls auf die Weltkugel geklebt.

Danach wurden die Länder markiert, die in der Kita Vin vertreten sind. Mit Hilfe von unterschiedlich langen Fäden, die sich von den markierten Stellen aus in den Raum verteilen, wurden die Entfernungen dargestellt. Um den Zusammenhang noch deutlicher zu machen, wurden die

entsprechenden Landesflaggen ausgeschnitten und an die Fäden geklebt. Und auch die Flugzeuge fanden ihren Platz dazwischen.

Alle hatten viel Spaß bei der Erstellung der Weltkugel und sie hat einen tollen Platz in der Eingangshalle gefunden. Mal sehen, wie lange man sie dort noch bewundern kann.

Text: Nicole Dörge und Andreas Helm



Urlaubsreise auf die Insel Römö in Dänemark

Die Urlaubsreise mit unserer Gruppe 2 der Wohneinrichtung Lerchenstraße/Knopsberg sowie zwei weiteren Bewohner:innen ging nach guter Vorplanung auf die Insel Römö in Dänemark. Begleitet wurde die Reise von Anja Arndt, Timo Wendt und Iftiker Malik.

Dank der Spende einer Bewohnerin konnten wir uns ein tolles Haus für 18 Personen aussuchen. Das Haus hatte einen Innenpool und einen Whirlpool unter freiem Himmel. Ferner war es perfekt ausgestattet mit Tischfußball, Tischtennis, Darts, Billard und vielem mehr.

Es gab also viel zu entdecken.

2 größere Ausflüge, ins Legoland Billund und nach List auf Sylt, rundeten unsere Woche ab. Strandspaziergänge, dänisches Softeis, dänischen Kuchen und natürlich viel Fisch sowie Hot Dogs haben wir genossen. Viel Spaß in und am Haus: so war unsere gemeinsame Woche.



Für eine Bewohnerin war es ihr allererster Urlaub und diesen genoss nicht nur sie in vollen Zügen. Alle Bewohner:innen haben nach dieser Woche gesagt, dass sie das so gern wiederholen würden.

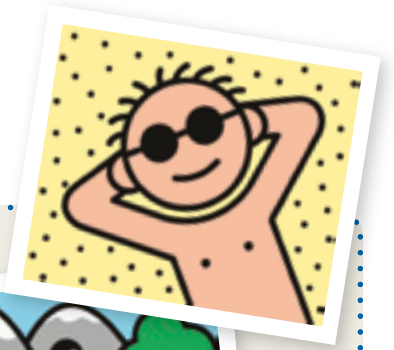
Ein Dank geht an unsere spendende Bewohnerin.

Nach der Reise gab es für jede/n Bewohner:in ein persönliches Fotobuch, über das sich alle freuten.

Text und Foto: Anja Arndt



Wo können Sie am besten entspannen? Einrichtungen im Porträt



„Mit dem Wohnmobil immer wieder Neues entdecken“

Sylvia Giese, *Einrichtungsleitung Tagesstätten*



In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Ich habe am 01.01.1997 angefangen in der LHPB zu arbeiten. Nach meinem Studium gab es nur wenige Stellen für Sozialpädagog:innen und da es mir vor allem wichtig war, Menschen mit Hilfebedarf zu begleiten, habe ich zunächst als Gruppenleiterin der Fördergruppe (heute Tagesförderstätte) in der WfbM Lehmkuhlenweg angefangen. Ab 2003 war ich Mitarbeiterin der Assistenz beim Wohnen in Peine. Und später bin ich Koordinatorin für das HMB-W Verfahren und seit 2020 auch für das B.E.Ni Verfahren geworden. Im Oktober 2023 habe ich die Leitung der Tagesstätten übernommen.

An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

Als ich 2015 meine erste Fortbildung zum HMB-W-Verfahren durchgeführt habe, war ich seeeeehhhhr aufgeregt. Das hat sich recht schnell gelegt. Die Schulungen, die ich inzwischen zur ICF und zum B.E.Ni Verfahren anbiete, bereiten mir viel Spaß, weil ich auf diesem Weg in den Austausch mit vielen Kolleg:innen aus den verschiedensten Bereichen komme. Das ist mir sehr wichtig und ich bin dadurch auch gut vernetzt.

Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Meine Familie, Lesen, Volleyball, Tischtennis und Reisen.

Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde nach einer Alternative für den Föderalismus suchen, um Entscheidungen zu vereinfachen, (bürokrati-

tische) Hürden abzubauen, Chancengleichheit, z. B. im Schulsystem, zu schaffen etc. oder ich würde es wie Rio Reiser halten ...

Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Die stürmische Küste in der Bretagne und die kalten, stillen Seen in Schweden. Aber es gibt auch viele schöne Orte in Deutschland. Und da ich überwiegend mit dem Wohnmobil in den Urlaub fahre, lässt sich immer wieder Neues entdecken.

Wo können Sie am besten entspannen?

Beim Lesen oder Musik hören oder beim Kochen und natürlich im Urlaub.

Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Ich höre gern Musik aus verschiedenen Genres, z. B. Gregor Meyle, Madison Violet oder auch Lionel Ritchie. Mein Lieblingsfilm ist Still crazy (ein Film über eine gealterte Rock'n'Roll-Band). Ich liebe das Kartoffelgratin meines Mannes.

Was mögen Sie gar nicht?

Ungerechtigkeit und wenn ich einer schwierigen Situation nur durch abwarten begegnen kann.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Ich kann erst wissen, ob ich etwas vielleicht nicht schaffe, wenn ich es ausprobiert habe.

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...

... Hund oder Katze?

Bei mir zu Hause weder noch. Ansonsten beides.

... Fahrrad oder Auto?

Auto. Im Urlaub aber gern Fahrrad.

... Berge oder Meer?

Eindeutig Meer!!!

Hauptsache Wasser.

... Kaffee oder Tee?

Kaffee



Lösung Bilder·rätsel



Lösung

Wir stellen Berufsbilder in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor



„Es gibt keine richtig ‚doofe‘ Arbeit.“

Interview mit Fabian Mikschik

Mein Name ist Fabian Mikschik und ich bin 24 Jahre alt. Ich arbeite in der Werkstatt Berkhöpen in der M2, Montage- und Verpackungsgruppe. Seit Juli 2020 bin ich in der Werkstatt beschäftigt.

Welche Arbeiten erledigst du in der Gruppe M2?

- Verschiedene Verpackungsarbeiten wie z.B. Karten verpacken von einem Druckhaus
- Von uns gefertigte, montierte Teile für die Automobilindustrie über eine Zählwaage in Kartons verpacken, Etikett aufkleben und wegstellen
- Spaß macht mir auch, Kleinteile zusammenzubauen
- Montage- und Verpackungstätigkeiten

Welche Arbeiten machst du am liebsten?

- Alle anfallenden Arbeiten sind in Ordnung
- Es gibt keine richtig „doofe“ Arbeit
- Der Umgang mit kleinen Teilen macht mir Spaß

Was möchtest du an „dir“ in der Werkstatt verbessern?

- Ich möchte neue Arbeiten ausprobieren und erlernen

Was magst du in der Werkstatt / Gruppe M2?

- Meine Arbeit! Aber auch die Aktivitäten wie z.B. Ausflüge mit der Gruppe und ABM's (Arbeitsbegleitenden Arbeiten) wie Kickern und Tischtennis
- Ich finde es gut, dass wir uns in der Gruppe M2 gegenseitig unterstützen und helfen
- Mit meinen Gruppenleitern habe ich immer einen Ansprechpartner
- Ich mag es, meine Leute in der Gruppe M2 zu überraschen. Jeder bekommt zum Geburtstag von mir ein kleines Geschenk. Das ist mir wichtig!



Was magst du in der Werkstatt nicht?

- Ich mag es nicht, wenn Leute laut sind, sich streiten oder untereinander gegenseitig nerven

Was machst du in deiner Freizeit?

- Ich arbeite gerne im Familienhaushalt und in unserem Garten. Damit überrasche ich dann meine Eltern
- Gern spiele ich am Computer/Fernseher

Hast du Träume was du erleben möchtest, z.B. Reisen oder etwas anderes?

- Meine Großeltern wohnen in Spanien. Dort würde ich gerne mit meiner Freundin Urlaub machen.
- Zu meinen Träumen gehört auch, später mal zu heiraten

Das Interview mit Herrn Mikschik führte Matthias Greinke, Mitarbeiter in der Gruppe M2

+++ Neuigkeiten +++ Engagement
+++ Tipps +++ Gute Laune +++

Besuchen Sie uns auch auf Facebook



Lebenshilfe Peine-Burgdorf

und auf Instagram



@lebenshilfe_peine_burgdorf

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 189-0 // info@lhp.de // www.lhp.de

Redaktion: Martin Borchers, Annika Brecht, Jörg Klußmann, Susanne Meier, Barbara Philipp, Büro für Leichte Sprache
Romana Ringel-Everling, André Rintelmann, Simone Steinmetz // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Lebenshilfe Peine Burgdorf; privat; META COM Symbole © Annette Kitzinger

Auflage: 1.200 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.
Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 189-0
info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK
Stichwort: „Winter sei dabei“



Begleiten. Fördern. Teilhaben.

